

OroVerde



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung

Die Zukunft ist jetzt

So gestalten wir sie mit



Prof. Dr. Eckart von Hirschhausen
über Klima & Gesundheit



Küstenschutz durch Mangroven-
wälder in Honduras



Neues Bildungsprojekt für
Grundschulen gestartet



**Jahresbericht
2021**



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



Ich **schenk** dir ein Stück Regenwald

Sie suchen ein persönliches und sinnvolles **Geschenk**, das auch noch nachhaltig wirkt?

Verschenken Sie mit Ihrer **Lieblingsurkunde** eine Regenwald-Spende an Ihre Liebsten!

Ihr **Geschenk wirkt langfristig!** Vielen Dank!



oroverde.de/geschenkurkunden



Liebe Leser*innen,



Ereignisse wie der Krieg in der Ukraine, aber auch die Corona-Pandemie, der Klimawandel und das Artensterben sind Krisen mit Ansage. Es ist höchste Zeit, dass wir lernen, nicht bloß auf Ereignisse zu reagieren, sondern bereits auf Entwicklungen. Darum engagiert sich OroVerde nun verstärkt in der

Advocacy-Arbeit und für politische Rahmenbedingungen für den Tropenwaldschutz. Lesen Sie dazu mehr in diesem Heft.

In unserer Arbeit für den Erhalt der Tropenwälder und im Kampf gegen das globale Artensterben war auch im vergangenen Jahr vieles anders: Für die Begleitung der Projekte mussten wir mehrere Dienstreisen durch digitale Formen ersetzen und unsere Bildungsarbeit in Deutschland blieb weitgehend virtuell. Diese veränderten Rahmenbedingungen konnten uns nicht bremsen in unserer Begeisterung und unserem Einsatz für den Schutz der tropischen Regenwälder.

Erfahren Sie mit der Lektüre, welche Bedeutung die Klimakrise und der Schutz der Biodiversität für die junge Generation hat. Im Interview mit Prof. Dr. Eckart von Hirschhausen wird deutlich, wie sehr die Themen Gesundheit und Klimaschutz zusammenhängen. Wir lassen Jugendliche und junge Erwachsene zu Wort kommen und geben Ihnen Einblicke in die Projekte in den Tropen, in denen wir speziell junge Menschen fördern.

Ich möchte Sie mit diesem Magazin ermutigen, gemeinsam mit uns den Weg für weltweit intakte Tropenwälder zu gehen. Jede*r Einzelne macht den Unterschied, in der Haltung als Bürger*in, Engagierte*r, Spender*in, Mitarbeiter*in oder Manager*in im Unternehmen, Lehrer*in und Politiker*in. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihre

Martina Schaub, Vorstandin OroVerde

Inhalt

Titelthema

- 5 (Not only) Fridays for Future
- 8 Wir müssen nicht das Klima retten, sondern uns
- 11 Die neue Generation Regenwaldschützer*innen

Aktuelle Projektübersicht

- 12 Highlights aus unseren Projektgebieten

Projekte in den Tropen

- 15 Aus den Projekten in den Tropen
- 16 Saubere Perspektiven für Honduras' Mangrovenwälder
- 17 Der Wald gewinnt weiter

Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

- 19 Aus den Projekten in Deutschland
- 20 Nachricht aus dem Regenwald
- 21 Posten, teilen, liken für den Regenwald

Spenden & helfen

- 23 Unternehmen für den Regenwald
- 24 Kreative Aktionen für den Regenwaldschutz

Wissen & Wirkung

- 27 Fakten für mehr Regenwaldschutz
- 28 Advocacy-Arbeit bei OroVerde
- 29 Wirtschaft und Politik mitnehmen

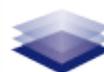
Finanzen

- 31 Finanzbericht 2021

OroVerde

- 34 Die Geschäftsstelle – Ihre Kontaktpersonen
- 35 Über OroVerde – Die Tropenwaldstiftung

Ihr Geld wird verantwortungsvoll und effektiv eingesetzt!



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Titelthema



ICH BIN
KLIMA-
SCHÜTZER'IN
→ www.oerverde.de

uns!
ahn (Bus)
D5-22-14 U

JETZT
REGENWALD
SCHÜTZEN

SAVE
FOREST
SAVE OUR
CLIMATE
SAVE OUR
PLANET

Keine Gerechtigkeit
ohne Klimagerechtigkeit

(Not only) Fridays for Future

Wie junge Menschen den Wandel beschleunigen

Wir hätten die Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen, besagt eine viel zitierte Redewendung. Kein Wunder also, dass die Jugend sauer ist. Dass sich Bewegungen wie Fridays for Future gründen oder junge Menschen vor der Bundestagswahl in den Hungerstreik treten. Es ist 5 vor 12, vielleicht sogar ein bisschen später.

Doch wer ist „die Jugend“? Nachdem die jungen Menschen von Fridays for Future nicht zu übersehen waren, prägten sie schnell den Stereotyp für eine ganze Generation. Überrascht hat viele dann das U-30 Wahlergebnis der letzten Bundestagswahl: Neben den Grünen war die FDP die bevorzugte Partei junger Menschen. Ein interessantes Spannungsfeld zwischen Naturschutz und wirtschaftlichen Interessen, welches wir selbst in den weit entfernten Projekten von OroVerde beobachten, die sich gezielt an junge Menschen in Ecuador, Peru und Guatemala richten.

Das Leben in und mit den tropischen Wäldern ist oft nicht mehr die erste Wahl. Soziale Medien übermitteln – trügerische – bunte Bilder urbaner Moderne, während das eigene ländliche Leben oft wenige Perspektiven und Chancen auf Bildung bereit zu halten scheint. Ein Leben, in dem man mit viel Arbeit – materiell gesehen – höchstens geringen Wohlstand erlangen kann, wird vom elterlichen Narrativ „mein Kind soll es mal besser haben“ noch befeuert. Gleichzeitig liegt genau in diesen jungen Menschen nicht nur die Zukunft einzelner Gemeinden, sondern oft die des ganzen Waldes, der sie umgibt. Und das wissen vor Ort Jung wie Alt.

Sorgen und Interessen ernst nehmen

Ein sehr erfolgreiches Projekt, welches das Leben junger Menschen zwischen Wald, Tradition und Moderne auf besondere Weise in den Fokus genommen hat, wurde von OroVerde in den letzten Jahren in Ecuador durchgeführt. In der indigenen Gemeinde der Kichwa in Sarayaku wurde der kulturelle Reichtum über Jahrhunderte mündlich überliefert, die zahlreichen Tänze, Riten und Traditionen, aber auch das Wissen über den Regenwald bis hin zu medizinischen Kenntnissen wurde durch rege Praxis am Leben erhalten. Die Kultur und das tägliche Leben der Indigenen im Amazonas-Regenwald ist eng mit dem Wald verknüpft.



Doch nur wenn die nachkommende Generation das Erbe ihrer Gemeinschaft antritt, wird der Wald mit seiner ganzen Vielfalt erhalten bleiben, ebenso wie das umfangreiche kulturelle Erbe. Dafür ist es wichtig, die Sorgen und Bedürfnisse der jungen Menschen ernst zu nehmen. Mit neuen Medien, sozialen Netzwerken und digitalen Formaten wurden die jungen Teilnehmenden im Projekt zu Archivar*innen, Umweltaktivist*innen und Kultur- und Medienschaffenden. Nach umfassenden Schulungen in unterschiedlichen Bereichen wie Film, Mediennutzung und Gestaltung, aber auch in traditionellem Handwerk und zu Medizinalpflanzen wurde deutlich: Digitalisierung steht nicht in Konkurrenz zu einem traditionsreichen Leben in der Natur, sondern kann die Brücke schlagen, um dieses Leben zu dokumentieren und zu bewahren. Die Jugendlichen wurden zum einen in unterschiedlichsten Disziplinen qualifiziert, zum anderen wurden sie sensibilisiert für ihr Umfeld und letztendlich ihre eigene kulturelle Identität. So wurden sie dabei unterstützt, selbstwirksam darüber zu entscheiden, welchen Weg sie einschlagen möchten. An diese Erfahrungen knüpfen wir aktuell mit zwei weiteren Projekten an (siehe Seite 11).

Das große Ganze sehen

Immer öfter schlägt die junge Generation auch in Lateinamerika einen Weg ein, der im Einklang mit der Umwelt

Constantin, 26 Jahre, studiert Geographie in Bonn

Wenn ich heute Bundeskanzler wäre, würde ich klimaschädliche Subventionen, wie z. B. für Diesel, abschaffen. Die ältere Generation kann von uns lernen, dass kritisches Hinterfragen und Veränderungen erst einmal un bequem sind, aber nicht unmöglich. Und nach einiger Zeit hat man sich auch daran gewöhnt, sodass man rückblickend den alten Status quo merkwürdig und falsch findet.





steht. Im Vorfeld der COP26 ergab eine UNICEF-Umfrage, dass nur 4 % der jungen lateinamerikanischen Umwelt- und Klimaaktivist*innen der Meinung sind, ihre jeweilige Regierung ergreife angemessene Klimaschutzmaßnahmen. Fast 50 % gab derweil an, ihre Regierung würde überhaupt nichts unternehmen. So hat nicht nur die Jugend in Deutschland, sondern auch die in Süd- und Mittelamerika allen Grund, wütend zu sein. Im Zuge der oben zitierten Umfrage geht UNICEF davon aus, dass in der Region 169 Millionen Kinder und Jugendliche – also 9 von 10 – in Gebieten leben, in denen sich mindestens zwei Klima- und Umweltschocks überschneiden.

Ähnlich wie bei Armut ist es also auch bei den bereits spürbaren Auswirkungen der Klimakrise: Es sind jene am meisten Betroffenen, die am wenigsten mitbestimmen können und dürfen. Sind Klimakrise und Artensterben am Ende eine Krise der Kinderrechte und der Partizipation?

Wir müssen Kinderrechte stärken

Während selbst in Deutschland Kinderrechte bislang keinen Einzug in das Grundgesetz gefunden haben, schaffte dafür das Bundesverfassungsgericht überraschend an anderer Stelle Fakten: Das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung sei unvereinbar mit den Grundrechten vor allem der jungen Generation. So das Urteil der höchsten Instanz im vergangenen April.



Eva, 21 Jahre, studiert Nachhaltige Sozialpolitik in Sankt Augustin

Klimaschutz betrifft uns alle, jeden Menschen auf diesem Planeten. Es geht darum, die Schönheit und Einzigartigkeit unserer Erde, so wie wir sie kennen, zu bewahren. Ich möchte, dass das Leben in den nächsten Jahrzehnten und das der kommenden Generationen noch lebenswert ist. Um dies sicherzustellen, müssen wir jetzt handeln. Leider fällt es Menschen schwer, ihre gegenwärtigen Taten auf die Zukunft zu beziehen und sich über daraus resultierende Konsequenzen Gedanken zu machen. Mit meinem Engagement möchte ich meinen eigenen Beitrag zu einer nachhaltigen und sicheren Zukunft leisten.

Die Einschätzung deutscher Richter*innen wird durch internationale Wissenschaftler*innen gestützt. Die letzten Berichte des Weltklimarats zeigen: Uns bleibt nur noch ein kleines Zeitfenster, um die Klimakrise so weit abzu-bremsen, dass wir unseren Kindern und Enkelkindern eine Zukunft hinterlassen, die nicht ihre Lebensqualität und Freiheitsrechte fundamental einschränkt. Nur mit großer Anstrengung werden wir es schaffen, den kommenden Generationen einen halbwegs bewohnbaren Planeten zu übergeben. Gelingt es uns nicht, das Ruder in Richtung einer nachhaltigen Gesellschaft herumzureißen, missachten wir die Rechte künftiger Generationen massiv. Wir schicken sie in eine Zukunft, die von Chaos und Zerstörung geprägt sein wird – mit all den gesellschaftlichen Folgen wie Flucht, Kampf um Wasser und Nahrung oder Radikalisierung. Mit Blockdenken, Aufrüstung und neokolonialen Wirtschaftspraktiken werden wir dies nicht lösen, neue Kriege nicht verhindern.

Eine zu düstere Vision? Sicher nicht, wenn man bedenkt, dass laut UNICEF schon heute 820 Millionen Kinder – das sind mehr als ein Drittel weltweit – unter starken Hitzewellen leiden. 920 Millionen Kinder sind von Wasserknappheit betroffen. Und 570 Millionen Kinder in Küstenregionen und an Flüssen müssen mit starken Überschwemmungen umgehen. Nach 2020 Geborene werden 2 bis 7-mal häufiger Hitzewellen erleben als die Generationen davor. Wir brauchen also einen neuen Generationenvertrag, denn Generationengerechtigkeit und Klimagerechtigkeit erreichen wir nur noch zusammengedacht.

Sind wir gute Eltern?

Die schwedische Aktivistin Greta Thunberg bemängelt bereits seit ihrer ersten Protestaktion die „Zukunftsvergessenheit“ vorheriger Generationen. Sie spricht damit ein wahres Dilemma an, denn die heutige Politik scheint tatsächlich geprägt von einer Präferenz der Gegenwart. Nur sehr langsam fassen Klimaschutz-Themen Fuß in gesellschaftlichen Entscheidungen, obwohl sie mit Blick auf die Zukunft längst überfällig wären. Leider legt unser Gehirn den Fokus automatisch auf das, was uns direkt betrifft. Alles, was räumlich und zeitlich in der Ferne liegt, bekommt weniger Aufmerksamkeit.

Immer öfter sind es besonders junge Politiker*innen, die umweltbezogenen Wandel anstoßen. So war es Delara Burhardt, SPD-Politikerin und Mitglied des Europaparla-

ments, die den ersten Vorschlag für ein Gesetz zu entwaldungsfreien Lieferketten an die Kommission formulierte. Nicht Lebensjahre und Erfahrung hat es dazu gebraucht, sondern eine Vision, klare Prioritäten und politischen Willen.

Alles drei Treiber, die uns auch im Privaten zu mehr Nachhaltigkeit verhelfen. „Wir sollten uns bei allen politischen Entscheidungen stets fragen: Sind wir gute Eltern und Großeltern?“, fordert Birthe Hesebeck, Bereichsleitung Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Öffentlichkeitsarbeit bei OroVerde. „Stellen wir bei Debatten um die Mobilitätswende, nur um ein Beispiel zu nennen, die Perspektive kommender Generationen in den Mittelpunkt unserer Entscheidungen? Oder gewichten wir bei Diskussionen zur Energiewende unsere eigenen Wünsche und Bedürfnisse höher als es für die Zukunft der Kinder gut wäre?“

Zumindest theoretisch wollen Eltern für ihre Kinder und Enkel das Beste. In der Praxis fällt es schwer, Verhaltensmuster und Routinen zu hinterfragen oder gar zu durchbrechen. „Intentions-Verhaltens-Lücke“ nennt man das in der Verhaltensforschung – „inneren Schweinehund“ im Volksmund.

OroVerde hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Lücke zu überbrücken. In diesem Magazin geben wir Ihnen einen Überblick, wie wir durch Hintergrundforschung, Kampagnen und Projekte vom Wissen ins Handeln kommen und wie Sie uns dabei unterstützen können. Gerade auch in den Bildungsprojekten in Deutschland stehen Themen wie das Vermitteln von Systemkompetenz oder das Erlernen eines konstruktiven Umgangs mit Dilemmata-Situationen im Mittelpunkt. Zudem geht es in jedem Projekt darum, Mut zu machen und zu zeigen, dass jede*r etwas bewirken kann. Ziel ist es, Engagement bereits bei Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen und zu fördern – und zugleich Erwachsene darin zu stärken, durch eigenes Verhalten Vorbild zu sein.



Die Zukunft ist jetzt

Doch nicht nur wir müssen ins Handeln kommen. An vielen Ecken bietet sich Politik und Wirtschaft die Gelegenheit, auf Worte Taten folgen zu lassen. Etwa durch die Verabschiedung eines starken Gesetzes für entwaldungsfreie Lieferketten, um nur eines von unzähligen Beispielen zu nennen. Die Politik ist überall dort gefragt, wo Regelungen dafür sorgen können, dass nicht-nachhaltiges Verhalten teurer ist als nachhaltiges.

Der renommierte Klimaforscher Johan Rockström benannte kürzlich in einem Interview drei politische Antworten, um den Krisen, die aus dem Klimawandel resultieren zu begegnen: Das fossile Zeitalter müsse so schnell wie möglich beendet werden, der Klimawandel müsse sicherheitspolitisch auf die gleiche Stufe wie kriegerische, bewaffnete Auseinandersetzungen gestellt werden und die Europäische Union sollte Investitionen in die Stärkung der Resilienz Afrikas drastisch erhöhen.

Bei den vielen Lösungen, die es geben muss, um die schlimmsten Katastrophen abzuschwächen, sollten wir einen Fehler nicht machen: Die lauten Stimmen der jungen Menschen zu einem Störgeräusch zu degradieren. Sie sind die Zukunft. Und die Zukunft wird jetzt gemacht.



Marina, 28 Jahre, Biologin aus Argentinien, zur Zeit Bundesfreiwillige bei OroVerde

Leider leben wir in einer ungleichen Welt, in der diejenigen, die die größten Umweltschäden verursachen, in der Regel diejenigen sind, die am wenigsten unter den Folgen leiden. Dadurch verlieren wir jedoch aus den Augen, dass wir alle auf demselben Planeten leben und dass die Erde ein Makrosystem ist, dessen Teile nicht unabhängig voneinander sind. Deshalb schließe ich mich auf den Klimademonstrationen den vielen anderen jungen Menschen an, die sich dessen bewusst sind und nach anderen Formen der Entwicklung suchen. Formen die im Allgemeinen gerechter sind, vor allem aber für Frauen, Minderheiten und auch für andere, nicht-menschliche Lebensformen.

Wir müssen nicht das Klima retten, sondern uns

Interview mit Prof. Dr. Eckart von Hirschhausen



OroVerde: Herr von Hirschhausen, Sie gehen mit Fridays for Future auf die Straße und engagieren sich in vielfältiger Weise für den Klimaschutz und den Erhalt der Artenvielfalt. Woher kommt Ihre Motivation?

Prof. Dr. Eckart von Hirschhausen: Vor etwa vier Jahren hatte ich eine Art Erweckungserlebnis. Ich habe Jane Goodall interviewt, die berühmte Schimpansenforscherin, die ihr ganzes Leben dem Natur- und Artenschutz gewidmet hat. Sie stellte mir mitten im Gespräch eine Frage, die mich im Herzen traf: „Wie kann es sein, dass die intelligenteste Kreatur, die jemals auf diesem Planeten gewandelt ist, dabei ist, ihr eigenes Zuhause zu zerstören?“ Ich habe erst dreimal schlucken müssen, weil es ja tatsächlich so absurd ist, dass wir die einzige Art sind, die in die Zukunft schauen kann, und gleichzeitig alles daransetzen, da nicht hinzugucken. Und dann dachte ich, ich möchte Teil der Lösung werden!

Ich habe das Buch „Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben“ geschrieben und die Stiftung „Gesunde Erde – Gesunde Menschen“ gegründet – um mehr in die Öffentlichkeit zu bringen, dass die Klimakrise die größte Gesundheitsgefahr ist, die wir im 21. Jahrhundert haben. Wir müssen nicht das Klima retten, sondern uns!

Als Arzt haben Sie einen besonderen Blick auf die Klimakrise. Wie passen Gesundheit und Klimakrise zusammen?

Überhaupt nicht. Das ist ja das Problem. Luftverschmutzung, Hitze, Extremwetter-Ereignisse – das ist alles sehr ungesund. Die Klimakrise bedroht unsere Gesundheit existenziell. Sie betrifft jedes Organ, jedes Kind, jeden alten Menschen – wirklich jeden! Warum? Weil sie den einzigen Ort zerstört, auf dem wir leben können: die Erde.

Wir Menschen brauchen, um gesund zu sein, als Allererstes etwas zu essen, zu trinken, zu atmen. Und erträgliche Außentemperaturen. Das alles ist bedroht. Ohne die Zerstörung von Lebensräumen, das Artensterben und den

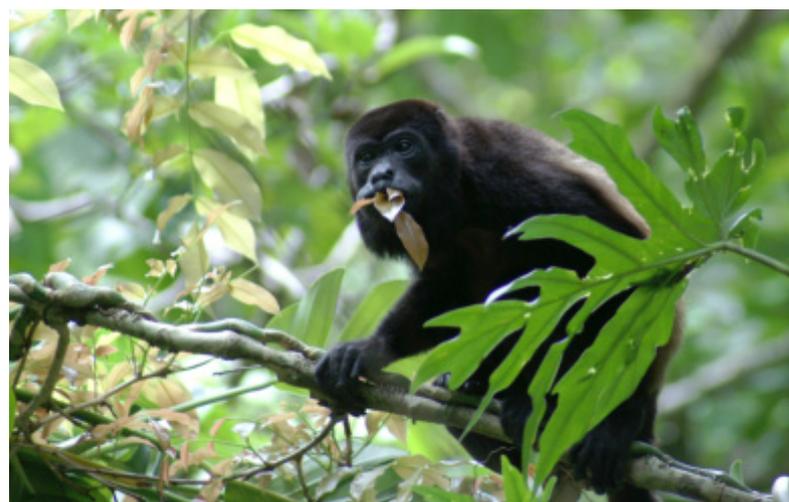
Wildtierhandel hätten wir auch kein Corona. Wir sind viel verletzlicher als wir gedacht haben und müssen Gesundheit global denken. Ein Virus fragt nicht nach einem Visum, um Ländergrenzen zu überspringen. So wenig wie ein CO₂-Molekül in der Atmosphäre fragt, aus welchem Land es kam. In unserem Körper kommt alles zusammen und verstärkt sich: Acht Millionen Menschen sterben jedes Jahr an Luftverschmutzung, und eine Lunge, die Dreck einatmen muss, ist auch viel anfälliger für Corona.

Oder nehmen wir den Regenwald: Er ist nicht die „Lunge der Erde“, er ist unser aller Beatmungsgerät – und wir holzen ihn trotzdem weiter ab. Dabei sollten wir Bäume wie unsere Freunde behandeln, denn das sind sie wirklich. Sie filtern das Treibhausgas Kohlendioxid aus der Atmosphäre und wandeln es in lebenswichtigen Sauerstoff um. Stattdessen zerstören wir laut UN jährlich etwa 8,8 Millionen Hektar Wald! Vor allem in den Tropen. Alleine der Amazonas-Regenwald speichert bis zu 140 Milliarden Tonnen Kohlenstoff. Verschwindet der Wald, wird dieses CO₂ freigesetzt und ein verheerender Kreislauf beginnt, der uns Menschen letztlich die Gesundheit kostet. Gesunde Menschen gibt es nur auf einer gesunden Erde!

Trotz all der dramatischen Entwicklungen und Krisen sagen Sie: „Wir könnten es so schön haben“. Was macht Ihnen Hoffnung?

Da gibt es einiges, die nächste Generation zum Beispiel. Sie denkt viele Themen selbstverständlicher und globaler und hat mit Fridays for Future richtig etwas losgetreten. Auch sollten wir endlich klarer betonen, welche gesundheitlichen Vorteile wir selber haben, wenn wir für den Klimaschutz handeln: Rad statt Auto, Zug statt Flugzeug und Gemüse statt Fleisch. Wir haben alles zu verlieren an Gesundheit und Wohlstand – und sehr viel zu gewinnen, an Lebensqualität.

Endlich ist der „One Health“-Ansatz ins Zentrum vieler Diskussionen gerückt. „One Health“ bedeutet, die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt gemeinsam zu betrachten. Wir haben jetzt endlich Leute in der Regierung, die diese Zusammenhänge kennen und ernst nehmen.





Meine Hoffnung ist aber auch, dass wir Dinge wiederentdecken, die uns guttun und nicht an Ressourcenverbrauch gekoppelt sind, wie ein Spaziergang im Wald.

Es ist noch gar nicht so lange her, da waren Sie mit „Humor hilft heilen“ auf der Bühne. Ich habe sogar noch eine Clownsnase von Ihnen (lacht). Welche Rolle kann Humor bei der Bewältigung der heutigen Krisen spielen?

Momentan kann man nur verzweifeln, verrückt werden oder drüber lachen – und weitermachen! Das ist das gesündeste für unsere Seele. Auf Schläu heißt das Resilienz, seelische Widerstandsfähigkeit, und die kann man trainieren, über das Zwerchfell. Oder um es mit Karl Valentin zu sagen: „Wenn’s regnet, freu ich mich, denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch.“ Humor hat viel mit der Überwindung des Schweren im Leben zu tun. Wir haben eine Vollkatastrophe vor der Nase und dürfen trotzdem lachen, um nicht darüber zu zerbrechen.

Als Arzt sind Ihnen auch Themen wie Depressionen und Burnout vertraut. Gerade viele jugendliche Klimaschützer*innen fragen sich, wie sie dem Gefühl von Ohnmacht entgegen können. Was raten Sie ihnen?

Sie sind nicht allein mit diesem Gefühl. Darüber zu reden ist wichtig. Geteiltes Leid ist halbes Leid. Der australische Umweltphilosoph und Nachhaltigkeits-Professor Glenn Albrecht hat den Begriff der „Solastalgia“ erfunden. So-

lastalgia ist der Schmerz um den Verlust unserer Umwelt – und der ist real!

Deswegen ist es so wichtig, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, um zu lernen, für eine Sache zu brennen, ohne auszubrennen. Die Psychologists for Future bieten auch kostenfreie Beratungen für Aktivist*innen an. Gegen Ohnmacht hilft außerdem das Gefühl von Selbstwirksamkeit, also aktiv werden. Deshalb habe ich auch die Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen gegründet und arbeite mit vielen NGOs zusammen, denn wir schaffen es gemeinsam oder gar nicht.

Und ganz wichtig: Der Einzelne hat die größte Wirkung, wenn er kein Einzelner bleibt! Machen Sie sich schlau, finden Sie Verbündete. An wen kommt man heran, der ein bisschen mehr Möglichkeiten hat, etwas zu ändern, als man selbst? In meinem Buch „Mensch, Erde!“ beschreibe ich die „Wen bewegst du“-Challenge. Jeder kennt jemanden, der jemanden kennt. Die konkrete Frage, die sich jeder stellen kann, lautet also: An wen komme ich heran, der ein bisschen mehr Möglichkeiten hat, etwas zu ändern, als ich es mir selbst gerade zutraue? Es geht überhaupt nicht um große politische Forderungen oder Parteien, es geht um das Grundrauschen. Der erste Schritt kann sein, einfach jemandem zu sagen: Ich mache mir Sorgen, wie es mit uns, mit der Welt, für die nächste Generation weitergeht. Ich habe das und das gesehen, erlebt, gelesen – wie denkst du darüber? Dann gilt es nur noch zuzuhören und offen zu sein für das, was kommt,



und zu erspüren, bei welchem Thema ein gemeinsames Interesse aufblitzt.

Wir von OroVerde sagen, Veränderungen müssen wir auf möglichst vielen Ebenen anstoßen: In unseren Schutzprojekten vor Ort, durch Bildung und die Vermittlung von konkreten Handlungstipps für Konsument*innen hier bei uns und indem wir auf Politik und Gesetzgebung Einfluss nehmen, damit überhaupt erst gute Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung geschaffen werden. Wie sehen Sie das?

So komplex die Klimakrise ist, so vielschichtig müssen auch die Lösungsansätze sein. Das fängt beim eigenverantwortlichen Handeln an: sich schlau machen, sich verbünden mit anderen und auf politische Veränderungen drängen. Das ist das Allerwichtigste. Die persönlichen Hebel sind weniger heizen, weniger fliegen, weniger Fleisch. Aber das reicht nicht. Die großen gesellschaftlichen Veränderungen, die notwendig sind, müssen aus der Politik kommen: rasche Energiewende, Verkehr und Landwirtschaft transformieren. Dafür braucht es Mehrheiten und das Thema muss partei- und generationsübergreifend gespielt werden. Stichwort: entwaldungsfreie Lieferketten. Sie müssen konsequent geschaffen werden, um sicherzustellen, dass für den Anbau von Palmöl, Soja & Co. keine Waldökosysteme zerstört werden.

Wenn Sie sich die Welt 2050 ausmalen, was sind die Bilder, die Sie sehen und die Ihnen richtig Lust machen, sich weiter und weiter einzusetzen?

1.1.2050, klarer Himmel. Und noch viel besser: keine Reste von verballerten Raketen auf den Straßen. Als Kind liebte ich den Geruch von Schwarzpulver an Silvester. Aber jetzt mit zweiundachtzig bin ich froh, wenn ich nicht den ganzen Feinstaub in die Lunge bekomme, und genieße den Jahreswechsel im Kreise meiner Liebsten.

Ich bin stolz, wie kritisch die übernächste Generation ist. Die argumentiert ganz anders als wir damals, kennt die naturwissenschaftlichen Fakten und hat von klein auf gelernt, sich in ihr Gegenüber hineinzusetzen.

Wenn ich mit unserer kleinen Wandergruppe „Rentner for Future“ durch die Wälder streife, ist es beeindruckend zu sehen, wie sich der Wald wieder erholt hat. 2025 wurden alle Verbrennungsmotoren verboten. Der Kohleausstieg gelang im selben Jahr, die Zeit für fossile Brennstoffe war schlicht vorbei. Die Flughäfen für innerdeutsche Strecken, die schon lange keiner mehr brauchte, sind zu Naturschutzgebieten erklärt worden. Nach dem Vorbild von Paris und Kopenhagen strukturierten sich auch die großen Städte in Deutschland um, sodass man heute mit dem Rad oder einer Rikscha bequem und sicher überall hinkommt.

Was mich sehr freut: dass ich wieder in jeden See und in jedes Meer springen kann, ohne darüber nachzudenken, ob das Wasser jetzt Blaualgen oder andere gefährliche Schadstoffe enthält. Und auch wenn ich irgendwann wohl für immer abtauche, blicke ich dankbar zurück, dass wir diese entscheidenden letzten Jahrzehnte so gut nutzen konnten. So behalten uns hoffentlich auch zukünftige Generationen in guter Erinnerung. „Mensch, Erde“, denke ich oft in meinem Schaukelstuhl, „was haben wir es schön!“



Über Prof. Dr. Eckart von Hirschhausen

Prof. Dr. Eckart von Hirschhausen ist Arzt, Wissenschaftsjournalist und Gründer der Stiftung „Gesunde Erde – Gesunde Menschen“. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenhänge von Klimawandel, Umwelt und Gesundheit anschaulich zu machen. Von Hirschhausen ist Moderator, Autor („Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben“, dtv 2021) und setzt sich seit 2018 für eine medizinisch und wissenschaftlich fundierte Klimapolitik ein. Er ist Mitglied der „Scientists for Future“ und Unterstützer der „Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit“ (KLUG).

Die neue Generation Regenwaldschützer*innen

Unsere Jugendprojekte in den Tropen



Berufliche Chancen in der Sierra del Lacandón

Im Norden Guatemalas im Nationalpark Sierra del Lacandón leben viele Menschen in unmittelbarer Nähe der Regenwälder. Um die Wälder langfristig zu erhalten, brauchen wir engagierte Menschen – alte wie junge. Viele Jugendliche haben trotz der räumlichen Nähe wenig persönlichen Bezug zum Wald. Stattdessen wünschen sie sich verlässliche berufliche Perspektiven. Darum zielt unser Projekt mit dem lokalen Partner Fundación Defensores de la Naturaleza (FDN) darauf ab, die Jugendlichen für den Waldschutz zu begeistern und sie in Entscheidungsstrukturen im Nationalpark einzubinden. Zudem bieten wir ihnen verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Wir unterstützen sie dabei, sich selbst zu organisieren und nachhaltige Einkommensquellen zu erschließen. Dank der Erfolge der letzten Jahre wird das Projekt noch weitere zwei Jahre fortgeführt, so dass noch mehr Jugendliche eine berufliche Perspektive bekommen und sich für den Wald und die nachhaltige Entwicklung des Nationalparks begeistern.



Indigene Jugendliche in Peru und Ecuador stärken

Weltweit spielen Indigene eine bedeutende Rolle für den Erhalt der Wälder. Doch die Kichwa und Shipibo-Conibo im Amazonas-Regenwald von Ecuador und Peru haben ein Nachwuchsproblem: Viele Jugendliche und junge Erwachsene ziehen aus den abgelegenen Gemeinden in die Städte, da sie keinen Zugang zur reichen Kultur ihres Volkes finden und die Außenwelt bunt und vielversprechend lockt. Im neuen Projekt bekommen die Jugendlichen die Chance, sich als junge Indigene in einer modernen Welt zurechtzufinden, sich mit anderen jungen Indigenen zu vernetzen und ihre Ideen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Die Begeisterung, mit der die Teilnehmenden sich ans Werk machen, zeigt, wie wichtig es ist, jungen Menschen Gestaltungsräume zu eröffnen. Die Ideen sprudeln! Die Jugendlichen in Sarayaku planen beispielsweise ein mehrtägiges Jugendfestival, auf dem sie wichtige kulturelle Themen aus jugendlicher Perspektive präsentieren wollen. Auch eine selbst produzierte Radiosendung zu unterschiedlichen Themen ist schon entstanden. Der Austausch zwischen den Dörfern, zwischen den Generationen und zwischen den beiden Völkern aus Peru und Ecuador ermöglicht den „Blick über den Tellerrand“ hinaus. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen können ihre eigene Situation reflektieren und neue Ideen in die Gemeinschaft einbringen. Das motiviert und stärkt das Selbstbewusstsein.



Leidy, 20 Jahre, Studentin der Agrarwissenschaften und Mitarbeiterin unserer Partnerorganisation Centro Naturaleza in der Dominikanischen Republik

Ich arbeite seit einiger Zeit für Centro Naturaleza und freue mich sehr, dass ich mein Wissen als Studentin der Agrarwissenschaften hier praktisch anwenden kann. Konkret bin ich dafür zuständig, die Menschen beim Bau von Gewächshäusern und bei der Aufzucht von Gemüse zu unterstützen. Die Ernte wird in der Gemeinde getauscht, sodass alle von den frischen, gesunden Lebensmitteln profitieren. Ich finde es großartig, dass ich als junger Mensch einen aktiven Beitrag dazu leisten kann, Lösungen für die Herausforderungen des Klimawandels zu finden.

Highlights aus unseren Projektgebieten

OroVerde wächst und wächst – auch in Zeiten von Corona. Unsere Projekte werden größer und komplexer, neue Partner und Projektländer kommen hinzu. So sind wir seit 2021 auch in den Ländern Suriname, Peru und Honduras tätig. Einige Highlights aus unseren Projekten in den Tropen und hier bei uns stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.



Ernährung & Wasserversorgung sichern

- Mit der Anlage von Agroforstsystemen und Hausgärten, beispielsweise im Projekt „Impulse aus dem Regenwald“, tragen wir maßgeblich zur Ernährungssicherung und Ernährungssouveränität der Familien bei.
- In Venezuela wurden über 8.000 Kakaosetzlinge und 2.100 Schattenbäume gezogen, die in den nächsten Monaten in einer Pufferzone um den Nebelwald der Cerbatana gepflanzt werden und damit den Nebelwald als wichtigen Wasserregulator stärken.
- In zwei WasserWald-Projektgemeinden in Mexiko wurden insgesamt 3 Zisternen erbaut, die nun Regenwasser speichern. Das Wasser hilft den Menschen im Haushalt und in der Landwirtschaft.

DEUTSCHLAND
ÖSTERREICH
SCHWEIZ

MEXIKO
KUBA
HAITI
GUATEMALA
HONDURAS
DOMINIKANISCHE REPUBLIK
VENEZUELA
SURINAME
ECUADOR
PERU



Klima schützen & Risiken mindern

- Im Projekt „Impulse aus dem Regenwald“ wurden 2021 über 250.000 Frucht- und Holzbaumsetzlinge an die Familien verteilt und gemeinsam gepflanzt.
- 36.000 widerstandsfähige Kaffeesetzlinge der Sorte Catimor wurden im Zuge unseres Projekts KlimaWald im Südosten Haitis gepflanzt. Weil sie robuster gegenüber Krankheiten und Extremwetterereignissen sind, sichern sie den Bauernfamilien Ernte und Einkommen.
- Insgesamt wurden im Jahr 2021 385.994 Bäume in all unseren Projekten gepflanzt (Sträucher wie Kaffee nicht einberechnet).
- Unsere WasserWald-Kolleg*innen waren auf ihrer Dienstreise begeistert, mit wie viel Eifer und Ideenreichtum die Schutzmaßnahmen von den Menschen vor Ort umgesetzt werden.



Organisation & Selbstverwaltung fördern

- Durch die Zusammenarbeit mit der Interamerikanischen Entwicklungsbank (BID) und BID LAB können die Produzentengruppen von WaldGewinn zukünftig Mikrokredite beantragen. Das Programm läuft voraussichtlich 3 Jahre und hat ein Volumen von bis zu 200.000 Euro.
- Rund um den Amatitlán-See in Guatemala ist ein neues Projekt zum Waldwiederaufbau gestartet: Gemeinsam mit den Kommunen wird im Pilotprojekt erarbeitet, wie Baumpflanzungen in Zukunft koordiniert und abgestimmt ablaufen können.
- In der Dominikanischen Republik im Gebiet Mao verwalten die Kleinbauerngruppen Verarbeitungsanlagen für Kaffee und Kakao inzwischen selbstständig. Eine neu gegründete Frauengruppe verkauft Rohkakao unter eigener Marke.



Knapp 386.000 Setzlinge wurden im Jahr 2021 in unseren Projekten gepflanzt.



Plakat im Wassereinzugsgebiet in Guatemala warnt vor Waldbränden.

POR UN BOSQUE
CON AGUA Y
AIRE LIMPIO
EVITA LOS
INCENDIOS FORESTALES



Bildung & Aufklärung

- Mehr als 175.000 Downloads der OroVerde-Bildungsmaterialien und Schaubilder bringen den Regenwald bundesweit in die Schulen.
- Die Bildungs- und Verbraucherseiten auf der OroVerde-Website wurden über 1,5 Millionen mal aufgerufen – bei 2,1 Millionen Website-Aufrufen insgesamt.
- Das Unterrichtsmaterial „Huhn frisst Jaguar“ wurde vom Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. ausgezeichnet und in den Materialkompass Verbraucherbildung aufgenommen.
- Wirksame Bildungskampagne im WasserWald-Projekt in Guatemala: Mit Audiospots und großen Plakatwänden werden die Menschen über die Ursachen und Gefahren von Waldbränden aufgeklärt.



Politische Arbeit & gesetzliche Rahmen stärken

- Mit dem Projekt ELAN, das wir in Kooperation mit dem Global Nature Fund seit Juni letzten Jahres durchführen, unterstützen wir Unternehmen dabei, ihre Lieferketten entwaldungsfrei zu gestalten. Rückenwind bekommt das Projekt durch den am 17.11. von der EU-Kommission veröffentlichten Gesetzesvorschlag zum Einfuhrverbot von Rohstoffen, die mit Entwaldung behaftet sind.
- Gemeinsam mit Kolleg*innen der Partnerorganisation Defensores de la Naturaleza aus Guatemala stellten unsere Kolleg*innen im November 2021 Ergebnisse der Projekte WaldGewinn und WasserWald auf der Klimakonferenz in Glasgow vor.



Artenvielfalt, Wald & Wasser schützen

- In Indonesien wurden in der Projektregion Raja Ampat in 17 Biodiversitätsaufnahmen 33 Arten entdeckt, die endemisch sind, also nur dort vorkommen. Die Ergebnisse zeigen, wie wichtig das Archipel für den Artenschutz und die nachhaltige Entwicklung der Region ist.
- Dem länderübergreifenden Team des WasserWald-Projektes wurde für das herausragende Engagement für Boden-, Wasser und Klimaschutz die Ehrengastwürde der Region San Ignacio de Sabaneta in der Dominikanischen Republik verliehen.

INDONESIEN



Indigene, Frauen & Jugend fördern

- Im Zuge des „Impulse aus dem Regenwald“-Projekts haben wir Workshops und didaktisches Material für die ethnische Gruppe Q'eqchi in ihrer Muttersprache entwickelt. Im Projekt haben wir zudem 100 Frauen befähigt, selber Shampoo und Körperseife herzustellen und durch den Verkauf der Produkte ein verlässliches Einkommen zu erzielen.
- Das länderübergreifende Jugendprojekt in den indigenen Gemeinden der Kichwa von Sarayaku in Ecuador und der Shipibo-Conibo in Peru ist gestartet
- In Suriname werden in den indigenen Gemeinden Alalapadu und Tepu Ranger*innen-Teams in der Nutzung von Satellitenbildern und in der Kartierung geschult, um so illegale zerstörerische Eingriffe zu erkennen und den Behörden melden zu können.



Waldschonende Einkommen & regionale Entwicklung

- Der Kakao der Produzentengruppe ASIPASM in unserem Projekt WaldGewinn in Guatemala ist bio-zertifiziert worden! Für die gesamte Ernte gibt es schon Kaufinteressierte.
- Dank der hohen Spendenbereitschaft konnte den Imker*innen in der Sierra de Lacandón, deren Bienenkörbe durch den kleinen Beutenkäfer befallen sind, geholfen werden. Nun geht es an die Schädlingsbekämpfung.
- In Suriname haben die Gemeinden Alalapadu und Tepu wichtige Fortschritte beim Aufbau von zwei nachhaltigen Wertschöpfungsketten mit Paranussöl und Zierfischen gemacht.



Projekte in den Tropen



OroVerde arbeitet vor Ort mit vielen Partnerorganisationen zusammen:



Die internationalen Projekte von OroVerde werden u. a. gefördert und unterstützt durch:



Aus den Projekten in den Tropen

Projektarbeit in Zeiten von Corona Chancen in der Krise

Die globale Pandemie stellte uns und unsere Projektpartner*innen in den letzten beiden Jahren immer wieder vor große Herausforderungen. So mussten beispielsweise Workshops und Aktivitäten mit den Zielgruppen in den Tropen abgesagt oder verschoben werden, um die Übertragung des Virus zu bremsen. Eine sehr besorgniserregende Entwicklung war, dass vielerorts die Nahrungsmittelversorgung aufgrund von Lieferengpässen unterbrochen war. Die lokalen Märkte blieben leer.

In dieser schweren Situation kam allen Beteiligten zugute, dass Ernährungssicherung eine wichtige Basiskomponente vieler unserer Projekte ist. So unterstützen wir beispielsweise Kleinbauernfamilien dabei, Agroforstsysteme und Hausgärten anzulegen, mit denen die Familien sich selber versorgen können.



Die Menschen vor Ort haben gerade in der Pandemie diese Angebote sehr gerne angenommen und viel Engagement und Willen gezeigt, wichtige Grundnahrungsmittel anzubauen oder herzustellen und die Ernte selber weiterzuverarbeiten und haltbar zu machen. Auch die Produktion von Honig vervielfachte sich in unseren Projektgemeinden. Der Schutz der Regenwälder wird durch diese Maßnahmen gestärkt, da Agroforstsysteme Rodung unnötig machen und die Bienen der Imker*innen am besten in artenreichen und gesunden Wäldern leben.

OroVerde ermöglicht Teilhabe Strategieentwicklung für die Projektarbeit

OroVerde arbeitet in verschiedenen Projekten bereits daran, Frauen in der Landwirtschaft und bei der Ernährung gezielt zu fördern. Beispielsweise werden Frauengruppen bei der Weiterverarbeitung von Kakao unterstützt oder der Anbau von Medizinalpflanzen in Hausgärten gefördert, mit denen sie ein Einkommen erzielen können. Auch Indigene und besondere Gruppen wie Jugendliche bekommen spezielle Unterstützung. Wie wir Jugendliche und junge Erwachsene gezielt fördern, können Sie auf Seite 11 nachlesen. OroVerde möchte dieses Engagement zukünftig verstärken

und bei der Projektplanung und -durchführung mitdenken. Denn die konsequente Integration von Frauen, Indigenen, Jugendlichen und anderen vulnerablen, marginalisierten oder diskriminierten Gruppen ist ein wichtiger Schritt von Armut und Hunger hin zur globalen Gerechtigkeit und nachhaltiger Entwicklung. Als Grundlage wird dafür in den nächsten Monaten eine Strategie entwickelt. Sie soll den Weg dafür bereiten, wie OroVerde ihre Arbeit zum Schutz der Tropenwälder noch besser mit der Verwirklichung gleicher Chancen und Rechte für alle Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit oder Behinderungen in Einklang bringen kann.

Dem Klimawandel trotzen Resistente Kaffeesorten für Familien in Haiti

36.000 Jungpflanzen haben unsere KlimaWald-Projektpartner 2021 gemeinsam mit 92 lokalen Kaffeebäuer*innen im Südosten Haitis gepflanzt. Das Besondere an den neuen Kaffeepflanzen: sie sind widerstandsfähiger gegenüber Krankheiten und den Folgen des Klimawandels. Die Sorte Catimor benötigt zudem keine Pestizide – und das hilft beim Erhalt der lokalen Biodiversität.

Damit die kleinen Pflänzchen gut anwachsen und gepflegt werden, hat unser Projektpartner Welthungerhilfe die Re-



genzeit genutzt, um Schulungen zu den Themen Anbau, Pflege und Schädlingsbekämpfung durchzuführen. Gerade der Einsatz von selbst hergestelltem, organischem Dünger ist erfolgsversprechend: 97 % der Setzlinge wachsen an. Speziell ausgebildete Personen („Moniteurs“) begleiten die Kleinbauernfamilien dabei, die erlernten Fähigkeiten anzuwenden.

Das Pflanzen der resistenten Kaffeesorte ist eine von mehreren Maßnahmen, die von KlimaWald-Projektpartnern umgesetzt werden. Entscheidungsgrundlage hierfür sind die Ergebnisse der Grundlagenstudien, die die lokalen Klimarisiken analysiert und dazu passende Klimaanpassungsmaßnahmen identifiziert haben, welche den fachlichen Kriterien entsprechen. Das Ziel von KlimaWald ist es, den Zustand der lokalen Ökosysteme und die Landnutzung zu verbessern, um dadurch sowohl die existenziell notwendigen Lebensgrundlagen der Bewohner*innen zu sichern, als auch die Biodiversität zu erhalten.

Das Projekt ist Teil der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI). Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) fördert die Initiative aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags.

Saubere Perspektiven für Honduras' Mangrovenwälder Küsten- und Waldschutzprojekt in Honduras gestartet

Mangrovenwälder sind von hoher Bedeutung für den globalen Biodiversitäts- und Klimaschutz. Die artenreiche Küstenregion am Golf von Fonseca in Honduras mit den wertvollen Kohlenstoffspeichern leidet allerdings seit einiger Zeit unter der Verunreinigung mit Abfällen. Um die Ökosysteme und damit die Lebensgrundlage der Menschen zu sichern, setzen wir auf das Zusammenspiel von Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft.



Laura Krings
Internationale Projekte

Die Mangrovenwälder am Golf von Fonseca bieten mit ihrem verflochtenen Wurzelsystem Fischen, Garnelen und Krebsen einen Laichplatz. Auch Schlangen, Meeresschildkröten und Wandervögel sind hier beheimatet. Die Bevölkerung lebt traditionell von Fischerei und Muschelfang. Die Mangrovenbäume fungieren zudem als Uferbefestigung und damit als Erosionsschutz für die Küstenlinie. Auch

für den Klimaschutz sind Mangrovenwälder besonders wichtig: Sie gehören zu den Ökosystemen, die besonders viel Kohlenstoff binden – mehr als 125t pro Hektar!

Rechtzeitig Gefahren erkennen

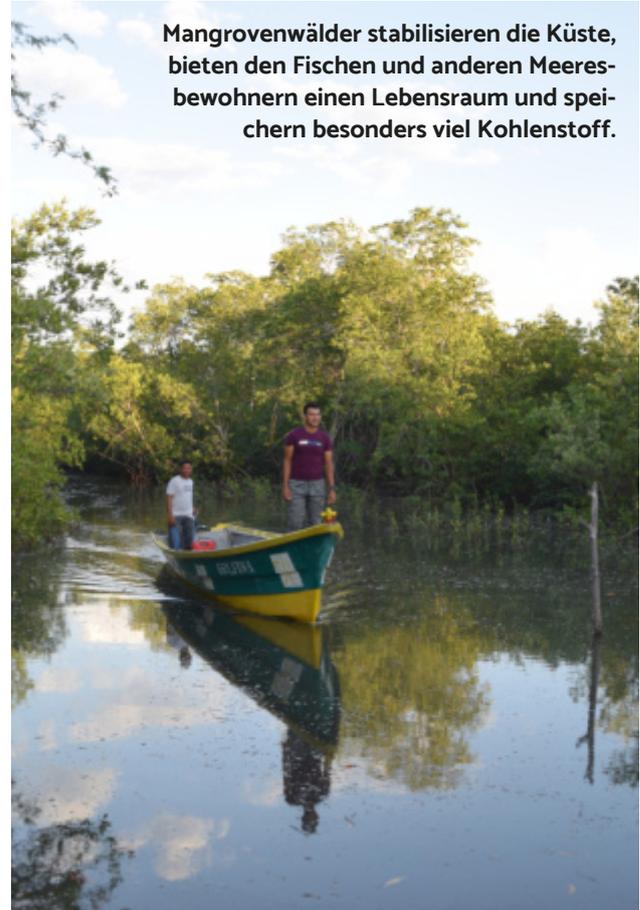
Nicht nur Holzeinschlag und Aquakulturen, sondern auch mangelhaftes Abfallmanagement stellen jedoch eine Gefahr für die Wälder dar. Kontaminierte Abfälle aus einer kommunalen Müllkippe gelangen bspw. über Flüsse direkt ins Meer. Die Mangroven, die über die Wurzeln Sauerstoff aus dem Meerwasser aufnehmen, ersticken durch Sedimente, Abfälle und Öl und werden erheblich gefährdet. Die Region verzeichnet einen Rückgang der Fischpopulationen, 2019 kam es zudem zu einem großen Muschelsterben. Insgesamt stehen keine ausreichenden Daten über den Zustand der marinen Ökosysteme im Golf von Fonseca zur Verfügung, sodass die Ursachen und Folgen der Verschmutzung schwer zu erfassen sind.

Zielgerichtete Strategien für eine saubere Umwelt

Zusammen mit der Naturschutzorganisation CODDEFFA-GOLF und der deutschen GESPA e.V. entwickelten wir von OroVerde daher drei zentrale Maßnahmen im Kampf gegen die Verschmutzung der wertvollen Küstenregion:

- Analyse der Wasserqualität in Zusammenarbeit mit der Universität von Honduras
- Aufbau einer kommunalen Abfallwirtschaft und eine Info-Kampagne für die Bevölkerung
- Wiederherstellung der Küstenökosysteme, z. B. durch Aufforstung, und Monitoring der Mangrovenwälder

Mithilfe dieser Maßnahmen schaffen wir auf politischer, wissenschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Ebene Anknüpfungspunkte, um den Tropenwald zu schützen. Davon soll zum einen die Bevölkerung profitieren, die meist von der Fischerei lebt. Zum anderen bedeutet ein gesunder Mangrovenwald höheren Schutz der Biodiversität und des Klimas – in Honduras und weltweit.



Mangrovenwälder stabilisieren die Küste, bieten den Fischen und anderen Meerestbewohnern einen Lebensraum und speichern besonders viel Kohlenstoff.

Monitoring im Projekt

Ein gutes Monitoring ist zentral, um den Zustand von Ökosystemen und natürlichen Ressourcen zu überwachen. Veränderungen, wie bspw. Rückgang oder Zunahme der Fischpopulation, sind entscheidende Indikatoren für die Wirksamkeit unserer Maßnahmen. Daher entwickeln und implementieren wir gemeinsam mit der Universität von Honduras ein spezielles Monitoringsystem für dieses Projekt. Die Daten sollen auch langfristig dafür sorgen, dass Schutzmaßnahmen umgesetzt werden.



Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie durch Spenden.

Der Wald gewinnt weiter

Erfolgsprojekt WaldGewinn geht in die Verlängerung

Der Fokus der zweiten Phase für die nächsten vier Jahre liegt darauf, die Produzentenvereinigungen in ihrer Organisationsstruktur und ihren Kapazitäten für die internationale Vermarktung der Produkte zu stärken. Zudem sollen langfristige finanzielle und politische Rahmenbedingungen für den sozialverträglichen Waldwiederaufbau und für die Vermarktung von Waldprodukten aus biodiversen Agroforstsystemen geschaffen werden.



Katrin Toepfer
Internationale Projekte

Das WaldGewinn-Projekt besteht aus insgesamt sieben Komponenten, von denen die ersten vier Komponenten bis 2020 abgeschlossen wurden. In dieser ersten Phase haben wir uns mit unseren Partnerorganisationen darauf konzentriert, hochwertige Produkte mit Marktpotenzial zu identifizieren und deren Anbau in biodiversen Agroforstsystemen zu verbessern sowie ihre

Wertschöpfung vor Ort zu steigern. So stellen wir gemeinsam nicht nur den Schutz von mindestens 180.000 Hektar Wald in den Schutzgebieten sicher, sondern es werden auch vielfältige, zusätzliche und vor allem wirtschaftliche sowie soziale Vorteile für die Gemeinden geschaffen. Besonders stolz sind wir auf die engagierten Kakaobäuerinnen der Produzentenvereinigung ASIPASM aus dem Hochland der Sierra de las Minas, deren Kakao eine Bio-Zertifizierung bekommen hat, und auf die Imkergruppen in der Sierra del Lacandón, die kürzlich akkreditiert wurden.



Was haben wir nun vor?

In der neuen Projektphase fokussieren wir uns auf drei neue Komponenten: die Stärkung der Produzentenvereinigungen, die Etablierung von langfristigen Finanzmechanismen und die Verankerung von sozialverträglichem Waldwiederaufbau in politischen Programmen. Zur Akquise von Finanzmitteln bauen wir in den nächsten beiden Jahren eine Plattform auf, auf der sich Produzent*innen und Investor*innen suchen und finden können, und ermöglichen so regulierte Investitionen von privatwirtschaftlicher Seite in den Waldwiederaufbau. Das Ziel ist es, in Guatemala einen langfristi-

gen Mechanismus zu etablieren, der den Kleinbauernfamilien sowie Unternehmen eine finanzielle Sicherheit gibt.

Neue Ansätze verfolgen

Eine wichtige Aufgabe ist währenddessen, politische Programme in Guatemala zu identifizieren, die Waldwiederaufbau und Wertschöpfungsketten fördern können. Das sind nicht immer die offensichtlichsten Programme aus dem Agrar- und Forstbereich, sondern kann auch ein Ernährungsprogramm für Schulen sein. Beispielsweise kann durch den Einsatz von Honig in den Schulkantinen die lokale Imkerei gefördert werden. Im Austausch mit Regierungsvertreter*innen erreichen wir, dass die Förderrichtlinien für Maßnahmen zum Waldwiederaufbau vereinfacht werden. Dafür werden entsprechende Dialoge geführt und Informationsmaterialien vorbereitet.

Mit der zweiten Projektphase zielen wir also darauf ab, den Walderhalt und -wiederaufbau in Guatemala langfristig durch verschiedene Mechanismen zu verankern. So werden nicht nur die Kleinbauernfamilien, sondern auch der Privatsektor und die Politik an nationalem und internationalem Biodiversitäts- und Klimaschutz beteiligt.



Die sieben Projektcomponenten von WaldGewinn.

Monitoring im Projekt

Im Rahmen unseres Wirkungsmonitorings haben wir mit dem WaldGewinn-Projektteam je zwei Wirkungsindikatoren für alle drei Bereiche der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozioökonomisch und politisch) herausgearbeitet. Anhand der Methodik der Domain-of-Change können wir stufenweise die Verbesserung einer Situation und die Wirkung der Maßnahmen ermitteln.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

WaldGewinn ist Teil der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI). Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) fördert die Initiative aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Bildung und Öffentlichkeitsarbeit



Die nationalen Projekte von OroVerde werden u.a. gefördert und unterstützt durch:



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORTH-RHINE WESTPHALIA

ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

Aus den Projekten in Deutschland

Faszination Vielfalt erleben und Regenwälder schützen Neues Unterrichtsmaterial für die Klassen 7-10

Beim Bildungsprojekt „Faszination Vielfalt“ war der Name Programm: so vielfältig wie der Tropenwald waren auch die mit den Schulen, Lehrkräften und Jugendlichen durchgeführten Aktionen. Aus diesen Praxiseinsätzen entwickelten die Bildungsexpert*innen von OroVerde sehr umfangreiche Unterrichtsmaterialien zu Biodiversität und gesellschaftlicher Vielfalt.

Gemeinsam mit Lehrkräften und umweltpädagogischen Fachleuten identifizierte und entwickelte das Projektteam in einem Online-Workshop die Themen und pädagogischen Methoden für das Unterrichtsmaterial. Eine echte Premiere war der Kunstunterricht an zwei Bonner Schulen mit Unterstützung des renommierten Illustrators Özi, der wegen der Corona-Pandemie über Video-Chat zugeschaltet war. Die Schüler*innen beantworteten in beeindruckenden Zeichnungen und Bildern die Frage „Was bedeutet Biodiversität und ihre Zerstörung für dich?“. Die Kunstwerke, mit denen die Jugendlichen ihre tiefgründigen Gedanken, lähmenden Ängste und ihre noch immer vorhandene Hoffnung deutlich machten, wurden anschließend am Haus der Natur in Bonn ausgestellt.



Die Erfahrungen aus diesen Praxiseinsätzen flossen schließlich in das 28-seitige Materialheft „Faszination Vielfalt“ ein. Ergänzt wird das Heft durch mehr als 150 Seiten Arbeitsblätter, Lehrer-Hintergrundinformationen, großformatige Infografiken und den neu gestalteten Website-Bereich „Biodiversität“. Schon in den ersten Monaten bestellten viele Lehrer*innen, Einrichtungen der Umweltbildung und Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung das gedruckte Materialheft. Wir freuen uns über die vielen begeisterten Rückmeldungen zu dem Material.

Unterrichtsmaterialien und weitere Informationen unter:
oroverde.de/faszinationvielfalt

Das Projekt wurde gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Schüler*innen schützen Regenwald Mit Plakaten und Aktionen für den Schutz der Tropenwälder

Der jährlich stattfindende Aktions- und Plakatwettbewerb jährt sich 2022 zum 17. Mal! Inzwischen haben viele tausend Kinder und Jugendliche teilgenommen und sich mit ihren selbst erdachten und organisierten Projekten für den Regenwald stark gemacht. Während die einen Infostände organisieren, führen andere Theaterstücke auf, entwickeln Ausstellungen, organisieren Spendenläufe oder machen mit pfiffigen Plakatideen auf Handlungsmöglichkeiten aufmerksam. Die Gewinnerklassen können sich über große Buch- und Filmpakete freuen. Das Gewinnerplakat bereichert wie in jedem Jahr als Postkarte unsere Öffentlichkeitsarbeit.

Teilnehmen können Einzelpersonen oder Schulklassen zwischen 6 und 25 Jahren oder gesamte Kindergartengruppen. Der Einsendeschluss ist in jedem Jahr der 31. Juli. **Teilnahmebedingungen und weitere Informationen unter:** www.oroverde.de/wettbewerb

Hintergründe verstehen und richtig Handeln Online-Verbrauchertipps zu Tropenwaldthemen

Ob im Schokobrotchen, im Duschgel oder in Form von Schulheften und Kopierpapier – der Regenwald ist uns oft näher, als wir denken. Viele Produkte, die wir täglich konsumieren, haben einen direkten Bezug zum Regenwald. Im schlimmsten Fall treibt deren Produktion seine Zerstörung massiv voran. Was also tun?

Auf den OroVerde-Verbrauchertipps-Seiten haben wir eine Vielzahl an Hintergrundinformationen und Handlungstipps zusammengestellt: Dort erfahren Sie, wie Sie als Kundin und Kunde durch bewussten Einkauf zum Schutz der Regenwälder beitragen und zugleich den Produzent*innen spiegeln können, dass Ihnen Nachhaltigkeit ein wichtiges Anliegen ist. Auch werden Möglichkeiten aufgezeigt, die Sie als Bürgerin und Bürger nutzen können, um Gesetzgebungen und Anreizsysteme zu verändern. Immer mit dem Ziel, Strukturen zu schaffen, die ein nachhaltiges Wirtschaften begünstigen.

Weitere Informationen unter: www.oroverde.de/verbrauchertipps



Verbrauchertipps - Für mehr Klima- und Regenwaldschutz!

Ob im Schokobrotchen, im Duschgel oder in Form von Schulheften und Kopierpapier – der Regenwald ist uns oft näher, als wir denken. Denn viele Produkte, die wir täglich konsumieren, haben einen direkten Bezug zum Regenwald. Hier geben wir Ihnen dafür

- Tipps zum Thema „nachhaltig leben im Alltag“ und zeigen Ihnen die Folgen des Konsums für die Regenwälder auf.
- Dagegen zeigen wir Ihnen, wie Sie **privat und beruflich** vorgehen und sich an **Kampagnen** beteiligen können – und so als Bürgerinnen und Bürger Veränderungen ermöglichen.

Nachhaltig Leben im Alltag - Regenwaldschutz fängt zuhause an

Als Kunden und Konsumenten Sie durch bewussten Einkauf zum Schutz der Regenwälder beitragen und zeigen Unternehmen zeigen, dass Sie Änderungen wollen. Handeln Sie der ersten Schritt.



Nachricht aus dem Regenwald

Globales Lernen & Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Grundschule

... ist der Titel des neuesten Bildungsprojektes. Kern des neuen Projekts ist es, gemeinsam mit Grundschullehrkräften Unterrichtsmaterialien zu entwickeln, die die komplexen Zusammenhänge zwischen unserer Lebenswelt und der Regenwaldzerstörung darstellen, und gleichzeitig Neugier und Faszination für diesen spannenden Lebensraum wecken.



Elisa Rödl
Bildung für nachhaltige
Entwicklung

Die heranwachsenden Generationen werden sich vielen kommenden Herausforderungen stellen müssen: Klimakrise, Biodiversitätskrise, Umweltverschmutzung, Urbanisierung, Bevölkerungswachstum – um nur einige zu nennen. Wie können sich Schüler*innen darauf vorbereiten, mit diesen komplexen Themen umzugehen? Die Antwort: Indem sie die Zusammenhänge verstehen, hinterfragen und gemeinsam Lösungsansätze finden!

Lebenswelten im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht zu behandeln. Sowohl entwicklungs-politisches und naturwissenschaftliches Grundwissen, als auch konkrete Handlungsoptionen bilden die Grundlage für eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung. Wir wollen den Kindern umsetzbare Lösungswege aufzeigen, die zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit passen und die sie auch auf kleinem Level in der Familie und dem Freundeskreis diskutieren und umsetzen können.

Über den eigenen Tellerrand schauen

In unserem Projekt stehen die derzeit gesellschaftlich topaktuellen Themen Klima-, Wald- und Artenschutz im Zentrum des Unterrichts. Nachrichten im Chat- oder E-Mail-Format aus dem Alltag von gleichaltrigen Kindern aus den Regenwaldländern des globalen Südens bringen die Thematiken und Problematiken den Kindern hier in Deutschland nahe. Dafür werden gezielt Kinder und Jugendliche aus den Projektgebieten OroVerdes interviewt und mit eingebunden. Dadurch können die Schüler*innen sich in die Gedankenwelt und Lebenswirklichkeit anderer Kulturen und Länder hineinversetzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Alltag erkennen und Einblicke in globale Zusammenhänge gewinnen. Zudem werden sie ermutigt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten (Konsum-)Entscheidungen zu treffen und an gesellschaftlichen Themen teilzuhaben und Probleme anzupacken.

Meinung bilden, Meinung stärken

Solche Perspektivwechsel sind hilfreich, da Kinder im Grundschulalter die Vorgänge um sie herum und auf der Welt sehr aufmerksam beobachten und in dem Alter sind, in dem sie detaillierter wahrnehmen und kritischer werden. Erfahrungen wollen eingeordnet und verstanden werden. Begründungen und Erklärungen für Dinge, die nicht verstanden werden oder unlogisch scheinen, werden vehement eingefordert. Durch die berühmten „Warum, Wieso, Weshalb“-Fragen entwickeln sie ein tieferes Verständnis für ihr Umfeld und eine (ausgeprägte) Meinung zu vielen Themen – welche sie dann auch argumentativ verteidigen können.

Verantwortungsvolles Handeln fördern

Das Projekt hilft sowohl den Lehrkräften als auch den Grundschulkindern dabei, die behandelten komplexen Themen im Zusammenhang mit unserem Einfluss auf andere



Komplexe Themen sind für Grundschul Kinder faszinierend und wollen durchschaut werden.

Das Projekt wurde gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Posten, teilen, liken für den Regenwald

Mit Social Media neue Zielgruppen erreichen und für Regenwaldschutz begeistern

Rund 66 Millionen Menschen sind in Deutschland in Social Media aktiv. Allein die deutschen Instagram-Nutzer*innen machen mit fast 28 Millionen rund 34 % der deutschen Gesamtbevölkerung aus. Die größte Nutzergruppe von Social Media sind Menschen im Alter von 25 bis 34 Jahren.



Anna Hömberg
Öffentlichkeitsarbeit

Insbesondere das Leben junger Menschen findet im digitalen Raum statt: Wie gelingt es uns als Stiftung zwischen Selfie-Wahn und Food-Fotografie echte Verhaltensänderungen anzustoßen? Und statt Konsumwahn eine nachhaltige Transformation zu fördern?

Social Media-Inhalte müssen nicht oberflächlich und inhaltslos sein. Sie können unterhaltsam, faszinierend

und gleichzeitig lehrreich sein. Wir müssen unterschiedliche Zielgruppen in genau den Kanälen begegnen, in denen sie täglich unterwegs sind. Schon vor einigen Jahren fragten uns Jugendliche in Bildungsprojekten, ob wir auf Instagram aktiv seien. Sie wollten stolz ihre Ergebnisse präsentieren und sich mit uns vernetzen. Medienkompetenz spielt inzwischen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle. Der Wechsel von Follower*innen zu Redakteur*innen und Content-Erstellenden ist eine spannende Erfahrung für die Jugendlichen.

In jedem Post steckt viel Vorarbeit

Stories, Reels und Posts werden selten spontan veröffentlicht. Stattdessen haben wir eine langfristige Strategie inklusive Zielen und Zielgruppen entwickelt. Die Moderation von Kommentaren spielt eine wichtige Rolle, denn auch am Wochenende und lange nach den Bürozeiten sind Fans und Follower*innen aktiv. Gleichzeitig sind die Qualität der Inhalte und natürlich die Bildsprache enorm wichtig: Wir wollen nicht schocken, sondern Lösungen aufzeigen und für den Regenwald begeistern.

Auch können wir über Social Media neue Zielgruppen erreichen. So kann es passieren, dass ein Post zum Thema „Grillkohle“ auch mal passionierten Fleischesser*innen angezeigt wird – Hashtags sei Dank.

In die Tiefe gehen und hängen bleiben

Unser Ziel ist es, viele Menschen zum Umdenken zu bewegen, Veränderungen anzustoßen, über Hintergründe aufzuklären und für die faszinierenden Regenwälder zu begeistern. Über soziale Netzwerke gewinnen wir zudem fortlaufend neue Kontakte, darunter Multiplikatoren, die unsere Anliegen in die Breite tragen.

Unsere Inhalte sollen nicht beim nächsten Wisch bereits vergessen sein. Sie müssen so aufbereitet sein, dass sie schnell erfassbar sind und dennoch im Kopf bleiben. Spannende Grafiken, Kurzvideos, Alltagstipps oder Statements unserer Tropenwaldexpert*innen kommen auf Instagram gut an! Auf Facebook gehen die Nutzer*innen gerne tiefer in die Diskussion und füllen die Kommentare unter den

Posts. Immer wieder merken wir: Der Wunsch nach Lösungen, Handlungsmöglichkeiten und Alternativen ist groß.

Für jede*n die passenden Inhalte und Kanäle

Insgesamt sind wir derzeit auf folgenden 4 Social Media Kanälen vertreten: Auf Facebook finden Sie längere Beiträge mit Hintergrundinfos. Auf Instagram begeistern wir mit Bildern für den Regenwald. Längere Videos aus unseren Projekten finden Sie auf Youtube. Seit neuestem sind wir auch auf Twitter aktiv, denn dieser Kanal wird viel im politischen Umfeld genutzt. Auf LinkedIn informieren wir internationales Publikum über unsere Fortschritte in den Projekten, neue Studien oder Aktivitäten in der politischen Arbeit. Schauen Sie gerne auf dem ein oder anderen Kanal vorbei – wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

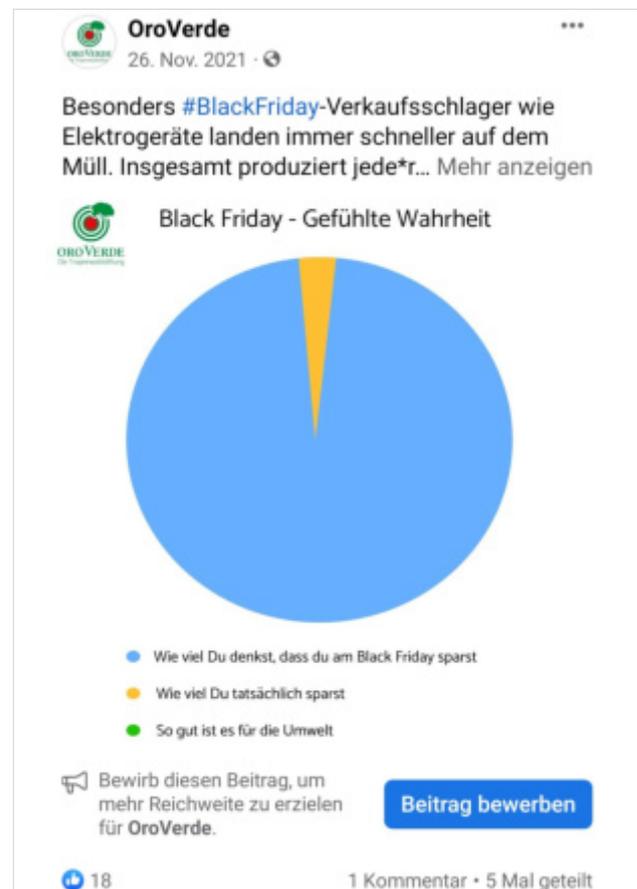
www.facebook.de/regenwaldschuetzen

instagram.com/oroverde_regenwaldschutz/

www.youtube.com/user/UserOroVerde

www.twitter.com/OroVerde_GER

de.linkedin.com/company/oroverde---die-tropenwaldstiftung



Plakativ, leicht erfassbar und gleichzeitig humorvoll – unser Post zum Black Friday.

Spenden & helfen



Vielen Dank an alle Unternehmen, mit denen wir im Zuge eines Sponsorings zusammenarbeiten:

18HOCH²



DR. GRANDEL



ECOSOLARTM
SOLARSTRÖMANLAGEN

EMERALD
Bahn



ERGO

Munich RE

greendor
wir. reisen. nachhaltig.

GREEN
+ THE
GENT



HOLY AVE



KENnzeichen BOX

Lorenzen
Gebäudetechnik



nutri
DO IT PLANT-BASED

PALAZZI
KALENDER

RECYCLING
magazin



retrostiel

SCHRAG
SÖNNENSTROM

sinas[®]

Stand: Mai 2022

sowie Tradezilla

Unternehmen für den Regenwald

Natur- und Umweltschutz ist für viele Unternehmen ein großes Thema. Wir freuen uns sehr über die großzügigen Spenden, die wir im letzten Jahr von Unternehmen erhalten haben, und über unsere vielen Sponsoringpartner*innen. Vielen Dank!

Spendenlauf für den Regenwald Starke Mitarbeiter*innen-Aktion der MIBS Group

Nur Homeoffice, alle Sportstudios geschlossen und die Frühjahrsmüdigkeit wird zum Sommerschlaf? Nicht so bei der MIBS Group! Gemeinsam mit Vorstand Florian Ebert initiierten die Auszubildenden des SAP IT-Dienstleisters aus Mülheim an der Ruhr einen digitalen Spendenlauf für die Mitarbeiter*innen. Unter dem Motto „MIBS Running for Nature“ wurde der Juni 2021 zum Sport- und Spendenmonat auserkoren. Für jeden Kilometer, den die Mitarbeiter*innen der MIBS Familie laufen, gehen, joggen, rennen oder sogar kriechen, sollte 1 Euro für unser Schutzprojekt in Venezuela gespendet werden. „Es hat uns wirklich gefreut, wie motiviert unsere Mitarbeiter*innen waren, der Umwelt etwas zu-

rückzugeben, und wie gut ein digitaler Spendenlauf den Teamgeist stärkt“, erzählt Florian Ebert, Vorstand der MIBS AG: „Am Ende des Monats hatten wir mit 53 Mitarbeiter*innen 3.733 km und damit 3.733 Euro erlaufen. Diesen Betrag haben wir dann auf 5.000 Euro aufgerundet.“ Wir sagen herzlichen Dank für diese tolle Aktion!



Engagiert bei der Sache: 53 Mitarbeiter*innen der MIBS AG liefern für den Regenwaldschutz.

Klimaschutz zuhause und im Regenwald Lorenzen engagiert sich für Energiewende

Es gibt Unternehmer, die leben und atmen Klima- und Regenwaldschutz. Einer dieser Unternehmer ist Detlev Krause von Gebr. Lorenzen GmbH & Co. KG, der uns bereits seit Jahren treu mit Firmenspenden und Sponsorings zur Seite steht. „Heizung, Wasser, Lüftung – als Firma können wir viel dazu beitragen, dass Gebäude umwelt- und klimafreundlicher sind. Und seit dem Krieg in der Ukraine bekommt die Energiewende einen riesigen Auftrieb, denn wir müssen weg von Öl und Gas und hin zu Wärmepumpen und anderen klimaschonenden Heizmöglichkeiten, die zudem auch viel effizienter sind. Ich bin stolz darauf, dass wir als Unternehmen diese Wende vorantreiben können“, erzählt Detlev Krause. Auch für den Regenwaldschutz engagiert sich die Firma mit rund 150 Mitarbeiter*innen bereits seit Jahren: „Wir können zur Zeit noch nicht CO₂-neutral arbeiten, daher tun wir alles, um unseren Fußabdruck zu verringern. An den

Projekten von OroVerde schätze ich besonders, dass neben dem reinen Waldschutz auch den Menschen vor Ort geholfen wird. Daher spende ich auch privat für OroVerde.“ Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie an unserer Seite stehen!



Detlev Krause und die Mitarbeiter*innen von Gebr. Lorenzen GmbH & Co. KG treiben die Energiewende voran.

Sponsoring, was ist das eigentlich?



Melissa Brosig
Fundraising &
Unternehmens-
kooperationen

Neben dem klassischen Spenden, können sich Unternehmen auch für ein Sponsoring entscheiden. Doch was sind eigentlich die Unterschiede und welche Vorteile hat ein Sponsoring? Ein Sponsoring ist immer dann nötig, wenn Sie Ihr Engagement mit Ihrer Geschäftstätigkeit verbinden oder unser Logo nutzen wollen. Im Gegensatz zum Spenden findet hier ein Leistungsaus-

tausch zwischen Ihnen und uns statt – wir bekommen einen vereinbarten Betrag und Sie können mit Ihrem Engagement Ihre Firma, Ihre Produkte oder Dienstleistungen bewerben und sich von anderen Firmen abheben. Das Sponsoring wird vertraglich geregelt und kann sowohl zeitlich beschränkt, aktionsgebunden oder auch unbefristet laufen. Für die Logonutzung fällt eine Lizenzgebühr an. Gerne stellen wir Ihnen für Ihr Marketing passende Materialien zur Verfügung.

Wenn Sie sich über die Möglichkeiten eines Sponsorings informieren wollen, freut sich unsere Kollegin Melissa Brosig über Ihre Kontaktaufnahme per Telefon an 0228/242 90-64 oder per Mail an mbrosig@oroverde.de.

Kreative Aktionen für den Regenwaldschutz

Über die vielen tollen Spendensammlungen und Aktionen sowie die kreative und vielfältige Unterstützung unserer Spender*innen haben wir uns sehr gefreut. Vielen Dank.

Run 4 trees Schüler*innen für den Regenwald



Es läuft – kleine Held*innen laufen für den Regenwald!

Auf die Plätze, fertig los! Auch wenn der Sportunterricht oft genug ausgefallen ist, sind die Schüler*innen der EmiLe-Montessori-Schule Neubiberg bei München nicht zu stoppen bei ihrem „Run 4 trees“-Spendenlauf. Bereits zum vierten Mal fand 2021 der sommerliche Spendenlauf der Schule statt. Organisiert wird das „Run 4 trees“-Event für den Regenwald von einer sehr engagierten Projektgruppe aus Schüler*innen der Jahrgangsstufe 7 und 8 – und die gesamte Schule zieht sich die Sportschuhe an und läuft, was das Zeug hält. Insgesamt sammelten alle zusammen fast 7.500 Euro für den Erhalt des Regenwalds als Lebensraum unzähliger Pflanzen und Tiere. Besonders in diesen Zeiten ist so ein Engagement nicht selbstverständlich! Umso schöner, dass die Schüler*innen der EmiLe-Montessori-Schule nun schon wiederholt für die Projekte von OroVerde spenden. Und auch 2022 stehen die Kinder bereits in den Startlöchern für ihren nächsten Lauf. Für so einen langen Atem danken wir euch herzlich!

Von München bis nach Südeuropa Radeln für den Regenwald

Eine Fahrradtour ist eine der klimafreundlichsten Arten zu reisen. Das dachte sich auch Niklas Bachmann und startete nach seinem Abitur im Mai 2021 sein großes Abenteuer. Sein Ziel war es, 3.000 Kilometer von München nach Lissabon zurückzulegen und damit ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen. Wegen der Pandemie musste er mehrfach seine Route ändern – und fuhr letztendlich 7.500 Kilometer durch ganz Südeuropa. Die Inspiration entstand noch zu Schulzeiten durch einen Vortrag über ein ähnliches Vorhaben. Als Schülersprecher organisierte er bereits einen Spendenlauf für den Regenwald mit. Auch die Fridays for Future-Bewegung bestärkte ihn, sich für Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen. Nach und nach entstand seine Idee: „Ich radel für die Umwelt!“

Schnell wurde er auf OroVerde aufmerksam: „Mich überzeugten die Projekte und der kluge Ansatz beim Klima-

schutz. Mir war sofort sympathisch, dass OroVerde mit dem DZI Spendensiegel zertifiziert ist, das für transparenten und sinnvollen Umgang mit Spendengeldern steht“, erzählt er. „Am Regenwald fasziniert mich die riesige Artenvielfalt, die ich selbst bereits im ghanaischen Regenwald bestaunen konnte. Auch die unglaublichen Mengen CO₂, die Bäume speichern können, machen ihn für mich absolut schützenswert.“

Niklas verrät uns seine Tipps für eine gelungene Spendenaktion: „Es braucht einen Anlass, denn ohne diesen fehlt oft der Ansporn, sich zu engagieren. Auch auf die richtige Verbreitung kommt es an: Informiere zuerst Familie und Freunde, und die leiten es wiederum in ihrem Bekanntenkreis weiter. Nimm sie über einen Blog oder Videos mit auf die Reise durch die sonnigen und auch weniger sonnigen Etappen. Zur der Zeit, als die Spendensumme bei 1.000 Euro stagnierte, erschienen zwei Zeitungsartikel und ich erzählte jedem, den ich unterwegs getroffen habe, von der Aktion. Danach sprudelten die Spenden wieder und ich habe letztendlich mein Spendenziel von 3.000 Euro sogar noch leicht übertroffen. Bleibt zuversichtlich und hab Vertrauen in die Menschen, die euch unterstützen.“

Übrigens arbeitet Niklas zurzeit an einem Buch über seine spannende Reise und plant, auch damit den Regenwald zu unterstützen. Jetzt wartet bereits das nächste Abenteuer: „Mit dem Fahrrad zu reisen macht süchtig – zumindest mich – und ich werde mit Sicherheit noch viele weitere Touren machen.“

Danke, dass du uns mit auf deine Reise genommen hast. Wir freuen uns auf weitere Abenteuer mit dir!

Niklas Bachmann sammelt auf seiner Tour von München nach Lissabon für den Tropenwald.



Das Känguru unter dem Hammer Auktion für Klima und Regenwald

DIE KÄNGURU-COMICS



© Marc-Uwe Kling / Bernd Kissel

Ein Comic sagt mehr als 1.000 Worte – danke für die tolle Auktion.

Seit November 2020 erfreuen Autor Marc-Uwe Kling und Zeichner Bernd Kissel fast täglich die Leser*innen der ZEIT mit ihren herrlich bissigen Känguru-Comics. Auch Klimaschutz (und alles, was in diesem Zusammenhang passiert oder nicht passiert) wird immer wieder thematisiert – meist gewohnt bitter und ein bisschen schmerzhaft, aber immer auf den Punkt. Anlässlich des 125sten Comics am 25. April 2021 zum Earth Day veranstaltete das Duo eine ganz besondere Aktion: Sie versteigerten über Ebay Charity 10 Original-Tuschezeichnungen unter dem Motto „Das Känguru unterm Hammer – der Hammer für den Klimaschutz“. Die Erlöse der drei Comics „Die Erklärung“, „Quartett“ und „Neuer Look“ und damit großartige 5.317,70 Euro wurden an OroVerde gespendet. Eine Klasse A(u)ktion, die uns allen sehr viel Freunde gemacht hat. Wir danken allen, die mitgebieten haben und vor allem Marc-Uwe Kling, Bernd Kissel und dem unvergleichlichen Känguru für diese großartige Spende. Danke, dass Ihnen der Klimaschutz am Herzen liegt – und für das Lachen am Morgen.



Wissenswertes zu unserem Spendenservice

Herzlichen Dank, dass Sie die Arbeit von OroVerde unterstützen! Wenn Sie als Spender*in von OroVerde Fragen rund um Ihre Spende haben, beantworten wir Ihnen diese gerne.

Möchten Sie mehr darüber wissen, wie Ihre Spenden verwendet werden und mehr über unsere Projekte erfahren? Haben Sie Fragen zu den verschiedenen Möglichkeiten zu spenden, wie z. B. einer Dauerspende, einer Spendenaktion oder einem Firmen-Engagement? Vielleicht benötigen Sie aber auch eine Spendenquittung oder möchten Ihre Adresse oder Bankverbindung ändern?

Auf unseren Serviceseiten unter www.oroverde.de/fragen finden Sie viele Antworten oder Formulare um z. B. Änderungen durchgegeben zu können. Doch zögern Sie nicht, uns auch direkt zu kontaktieren. Rufen Sie uns an oder schicken Sie eine E-Mail. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns in Kontakt treten.

Ihr Kontakt bei Fragen zu Ihrer Spende



Christel Heep



Stefanie Schenk



Nina von Delft

0228/242 90-0

info@oroverde.de

Wissen & Wirkung



Fakten für mehr Regenwaldschutz

Mit Hintergrundpapieren mehr über die Zusammenhänge von Regenwaldschutz und Konsum erfahren

Ist Palmöl besser als sein Ruf? Was hat unser Einkaufswagen mit der nächsten Pandemie zu tun? Und sind Vegetarier*innen wirklich für den Import von Millionen Tonnen Soja verantwortlich? Diesen und vielen weiteren interessanten Fragen gehen wir mit unseren OroVerde-Hintergrundpapieren auf den Grund!

Wissenschaftliche Studien und aktuelle Erkenntnisse von international anerkannten Expert*innen bilden die Grundlage unserer Publikationen. Entwaldungstreiber wie Palmöl, Soja, Bodenschätze, Papier, Tropenholz und Kakao werden genau unter die Lupe genommen. Zudem gibt es mehrere, spannende Hintergrundpapiere zum Klimaschutz. Die einzelnen Themenhefte führen durch komplexe Zusammenhänge und lassen keine Chance für Fake News & Co. Wir untersuchen beispielsweise die Rolle großer Konzerne unter die Lupe (im Soja-Papier) oder welche Rolle Palmöl in entwaldungsfreien Lieferketten spielt. Neben allen Hintergründen rund um die Zerstörung des Regenwaldes für Rohstoffe wie Soja, Palmöl oder Tropenholz finden sich in den Publikationen auch konkrete Handlungstipps für Bürger*innen genauso wie für politische Entscheidungsträger*innen. Denn die Aufklärung der Verbraucher*innen gehört seit jeher zu den satzungsgemäßen Aufgaben unserer Stiftung. Flyer und unterschiedliche Themenseiten auf unserer Website (siehe Seite 19) basieren auf den Hintergrundpapieren. Mit all diesen Materialien geben wir Verbraucher*innen Orientierung und stellen damit die Weichen für nachhaltiges und regenwaldschonendes Konsumverhalten.

Die Politik trägt die Hauptverantwortung

Doch obwohl alle Treiber der Entwaldung schlussendlich im direkten Zusammenhang mit unserem Konsum stehen, wird eines schnell klar: Ohne politischen Willen geht es nicht! Wir brauchen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse als Basis für politisches Engagement. Wir nutzen unsere Hintergrundpapiere zunehmend auch dafür, unsere politischen Positionen zu untermauern und Forderungen an die Politik zu stellen. Weitere Informationen, warum dies wichtig ist, finden Sie auf der folgenden Doppelseite. Die Politik muss tätig werden. Ohne gesetzliche Rahmenbedingungen wird die Verantwortung weiterhin auf die Schultern der Bürger*innen übertragen und tiefgreifende Änderungen sind nur sehr langsam und kleinschrittig möglich.

3 neue Publikationen erschienen

Gleich 3 neue Hintergrundpapiere sind in diesem Frühjahr erschienen: Zum einen wurden die Publikationen „Soja“ und „Palmöl“ umfassend aktualisiert und überarbeitet. Dies ist wichtig, da das Ausmaß der Tropenwaldzerstörung für diese beiden Konsumgüter in den letzten Jahren weiterhin hoch ist. Aus aktuellem Anlass haben wir zudem ein ganz neues Hintergrundpapier zum Thema „Biodiversität und Pandemien“ erstellt. Hier können Sie nachlesen, was die aktuelle Pandemielage mit der Situation der Regenwälder weltweit zu tun hat und wie sich die Zerstörung des Tropenwaldes

negativ auf die globale Gesundheit auswirkt. Verschiedene Faktoren sorgen dafür, dass die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Pandemie steigt. Dazu gehören unter anderem eine Intensivierung der Landwirtschaft, der globale Warenhandel und Tourismus sowie ein nicht nachhaltiger Wildtierhandel. Positiv gesehen: Auch Tropenwaldschutz leistet einen bedeutenden Beitrag zur Prävention der nächsten Pandemie und muss daher unbedingt intensiviert werden.

Alle aktuellen Hintergrundpapiere finden Sie auf unserer Website zum kostenlosen Download: www.oroverde.de/positionen



Advocacy-Arbeit bei OroVerde: Wir mischen uns ein und gestalten mit

„Wir nutzen politische Arbeit als weiteren Hebel in unserem Einsatz für Tropenwaldschutz“. Mit diesem Ansatz aus der aktuellen Strategie von OroVerde schließt sich eine Lücke im Set der Instrumente, mit denen wir uns für intakte Tropenwälder einsetzen.



Martina Schaub
Vorständin OroVerde

Tropenwaldzerstörung hat nicht nur viele Ursachen und zeigt sich in verschiedensten Symptomen. Es sind auch zahlreiche unterschiedliche Akteure, die Tropenwälder schützen und erhalten können. OroVerde nutzt bereits verschiedene Instrumente und Ansätze für den Tropenwaldschutz. So setzen wir in den Projekten vor Ort auf einen partizipativen Prozess und global auf Bildungsarbeit, mit der wir bei Bürger*innen das Verständnis für die komplexen Zusammenhänge fördern. Und nun werden wir auch verstärkt auf Gesetzgebungen und Regulierungen einwirken, sodass auch Politik und Wirtschaft mit einbezogen werden.

Grundlegender Wandel ist nötig und möglich

Tropenwaldzerstörung ist vor allem eine Folge unseres, auf grenzenloses Wachstum ausgerichteten Wirtschaftssystems mit fatalen ökologischen und sozialen Auswirkungen. Zusätzlich konzentriert dieses System die Macht in den Händen Weniger. Auch Armut und Hunger werden durch die weltweite Zerstörung unserer ökologischen Grundlagen, den dramatischen Verlust der biologischen Vielfalt und die Klimakrise verschärft.

Wir sind davon überzeugt, dass es einen Ausweg gibt: Ein grundlegender Wandel, eine Veränderung des Systems, eine Transformation ist nötig. Und diese Transformation ist möglich: Die Art des globalen Wirtschaftens muss verändert, die Treiber der Entwaldung müssen gestoppt werden. Dafür müssen Wissenschaft, Unternehmen, Politik und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten. Sie alle haben ihre Rolle, Aufgabe und Verantwortung in diesem Prozess. Aber was nützen wissenschaftliche Erkenntnisse, die nicht umgesetzt werden? Was nützen unsere erfolgreichen Projekte, wenn globale Lieferketten weiter ökologische und soziale Schäden verursachen? Was nützt es, wenn nur einzelne Unternehmen ihre Geschäftspraktiken nachhaltiger ausrichten und deren nicht-nachhaltige Konkurrenz dadurch sogar Wettbewerbsvorteile hat? Eines wird schnell klar: Ohne politischen Willen und gesetzliche Rahmenbedingungen wird die Verantwortung weiterhin auf die Schultern von Einzelnen übertragen.

Politik als wichtigster Hebel für echten Wandel

Die Handlungsspielräume der Politiker*innen hängen entscheidend vom Handeln anderer gesellschaftlicher Akteure ab; sie stehen vor der komplexen Herausforderung, im Geflecht unterschiedlicher Interessen und Wertvorstellungen verbindliche Regelungen schaffen zu müssen. So wurde bei der Erarbeitung der EU-Verordnung zu entwaldungsfreien Lieferketten wieder deutlich, wie einflussreich große Agrarkonzerne ihre starke Lobbymacht gegenüber der EU-Kom-

mission ausnutzten, um Wandel zu blockieren. Umso wichtiger ist eine laute und starke Zivilgesellschaft, die mit fundierten Argumenten, durchdachten Lösungen und breiter gesellschaftlicher Unterstützung ihre Transformationsvorschläge einbringt. Und daher werden wir von OroVerde uns noch stärker in die Gestaltung der politischen Rahmenbedingungen einmischen.

Advocacy bei OroVerde

Wir wollen hier bei uns das machen, was wir vor Ort in den Tropenwaldländern bereits seit Jahren gut und richtig tun: Nicht nur an den Symptomen ansetzen, sondern die Strukturen angehen. Denn neben der direkten Zusammenarbeit mit Gemeinden oder Kooperativen sind unsere Schutzprojekte immer auch auf politischer und institutioneller Ebene verankert. In über 30 Jahren Projekterfahrung haben wir gelernt, dass erst die Verbindung von Anwaltschafts- und Projektarbeit unsere Projekte nachhaltig erfolgreich macht. Daher setzen wir uns derzeit für ein wirksames Gesetz für entwaldungsfreie Lieferketten in der EU ein und beteiligen uns an einer Kampagne für das deutsche und europäische Lieferkettengesetz. Auch setzen wir uns für eine europäische Agrarpolitik ein, die Massentierhaltung und die Abhängigkeit von importierten Sojafuttermitteln nicht mehr begünstigt. Dies ist der Systemwandel, den wir brauchen. Mit Positionspapieren, über Gespräche mit Entscheidungsträger*innen und durch die Beteiligung an Kampagnen werden wir in Zukunft die Rahmenbedingungen für den notwendigen Wandel in Deutschland und Europa mitgestalten. Wir möchten mit Entscheidungsträger*innen aus Politik und Wirtschaft und Bürger*innen ein „System Erde“ schaffen, in dem Natur und Mensch echte Partner*innen sind.

Advocacy-Arbeit

Advocacy-Arbeit geht über das hinaus, was oft als Lobbyarbeit bezeichnet wird. Mit Lobbyarbeit ist der direkte Einfluss auf politische Entscheidungsträger*innen gemeint. Mit Advocacy-Arbeit hingegen sollen gesellschaftliche und politische Veränderungen auf verschiedenen Ebenen erreicht werden. Mit gezielten Maßnahmen soll ökologischen und sozialen Anliegen in Politik, Gesellschaft und Gesetzgebung Gehör verschafft werden. Meist wird dabei versucht, auf Entscheidungsträger*innen Einfluss zu nehmen oder öffentlichen Druck zu erzeugen. Zivilgesellschaftliche Organisationen sind dabei oft in der Rolle der Fürsprecher*innen für vermeintlich unwichtige Themen und benachteiligte Menschen, daher stammt der Begriff „Advocacy“ – Anwaltschaft.

Wirtschaft und Politik mitnehmen

Zwei Projekte als Wegweiser gegen Entwaldung

Im Januar 2022 wurde alleine in Brasilien fünfmal mehr Regenwald gerodet als im Vorjahresjanuar – eine Fläche größer als die Stadt Köln. Ein weiterer trauriger Beweis dafür, dass Tropenwaldschutz hochpolitisch ist.

Zu Recht, aber zu leicht, lässt sich mit dem Finger auf die Regierung Bolsonaro zeigen, die ganz offensichtlich nicht nur zu wenig tut, um die brasilianischen Regenwälder zu schützen. Brasiliens Regierung befeuert den „Flächengewinn“ im wahrsten Sinne des Wortes, um wirtschaftliche und eigene politische Interessen zu bedienen, aber auch, um den Rohstoffhunger der Welt zu stillen. Und hier kommen wir ins Spiel. Denn: Die EU ist die weltweit zweitgrößte Importeurin von Produkten, die auf Flächen wachsen, die eigens dafür abgeholzt wurden – und Deutschland führt dieses traurige Ranking innerhalb des Staatenverbunds an.

Politik und Wirtschaft sind zentral für den Tropenwald

Den noch intakten Wald zu schützen und dort aufzuforsten, wo bereits gerodet wurde, reicht nicht aus, wenn Wirtschaft und Politik nicht mitziehen. Dabei hat sich die Bundesregierung bereits mit der Unterzeichnung der New Yorker Wald-erklärung 2014 und der Amsterdamer Erklärung von 2015 verpflichtet, entschieden gegen die Entwaldung in Lieferketten vorzugehen. Viele unternehmerische Selbstverpflichtungen und Zusammenschlüsse folgten daraus, doch eine wirkliche Veränderung hat bisher nicht stattgefunden. OroVerde möchte sich daher zunehmend gezielt einbringen, um Politik und Wirtschaft als Alliierte für die Rettung der Tropenwälder zu gewinnen. Denn nur so sind die Worst-

Projekt „Entwaldungsfreie Lieferketten – Ein Online-Atlas für Nachhaltigkeit in Unternehmen“ (kurz: ELAN):

Viele – gerade kleine und mittlere – Unternehmen haben oft kaum Kapazitäten, die rohstoffbezogenen Risiken der eigenen Lieferketten vollumfänglich zu überblicken. Folglich können Entscheidungen für mehr Nachhaltigkeit und gegen die Entwaldung oft nicht bewusst getroffen werden. Im Rahmen des im Juni 2021 gestarteten Projekts entsteht zusammen mit dem Global Nature Fund (GNF) ein Atlas, der Unternehmen Orientierung und Handlungsempfehlungen zur Sicherstellung von entwaldungsfreien Lieferketten bieten wird. Der Atlas wird momentan für eine Vielzahl an Rohstoffen vorbereitet. Dabei werden die jeweiligen Risikoregionen erfasst, bereits bestehende Unternehmensstrategien analysiert, Zertifizierungen und Standards unter die Lupe genommen und Online-Tools, die mittels Satellitendaten Entwaldung aufspüren, untersucht und bewertet. Anschließend fließen die Ergebnisse in eine für die Nutzer*innen intuitiv zu bedienende Plattform ein.

Das Projekt ist Teil der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI). Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) fördert die Initiative aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Case-Szenarien der bereits präsenten Klima- und Biodiversitätskrisen überhaupt noch abzuwenden.

Erfolgreiche Kampagnen, politisches Lobbying und Angebote für Unternehmen

Ver mehrt schafft OroVerde derzeit Kapazitäten, um diesen Schulterschluss gegen Entwaldung zu vollziehen. Runde Tische, Webinare, Vorsitz beim Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (VENRO) und auf Unternehmen zugeschnittene Projekte: eine ganze Maßnahmenpalette konnte so im vergangenen Jahr erarbeitet werden. Besonders hervorheben möchten wir an dieser Stelle zwei Projekte:

Kampagne #Together4Forests: Ein EU-weites Gesetz eigens zu entwaldungsfreien Lieferketten wäre ein großer Schritt in die richtige Richtung. Unter dem Dach der Kampagne #Together4Forests wirkt OroVerde zusammen mit 170 weiteren Organisationen seit 2 Jahren auf dieses Gesetz hin. Der Entwurf für das EU-Gesetz wurde im vergangenen November von der EU-Kommission vorgelegt. Zurzeit befindet es sich im sogenannten ordentlichen Verfahren, die Verabschiedung wird spätestens 2023 erwartet. Ein großer Erfolg, doch noch lange kein Grund zu feiern, denn das Gesetz droht, verwässert zu werden. Gemeinsam mit Organisationen aus allen 27 EU-Mitgliedsstaaten müssen wir daher den Druck auf unsere jeweiligen Umwelt- und Agrarminister*innen erhöhen. In Deutschland wurden zwischen Januar und März 2022 unter der Kampagne #Together4Forests wieder mehrere Aktionen gestartet, wie eine E-Mail-Aktion an Steffi Lemke und Cem Özdemir. Beide Minister*innen werden im Rahmen des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens der EU maßgeblich an der Verabschiedung des Gesetzes beteiligt sein.



Finanzen



Finanzbericht 2021

Die Darstellung des Finanzergebnisses 2021 berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Da OroVerde seit mehr als drei Jahren in Folge jährliche Gesamterträge von über 2,5 Mio. Euro verbuchen kann, sind wir verpflichtet, einen handelsrechtlichen Jahresabschluss gemäß den Bestimmungen für kleine Kapitalgesellschaften mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang zu erstellen. Dieser wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kks reVision gmbh in Bonn geprüft, die einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben beträgt 25,4 % der Gesamtausgaben und gilt damit laut DZI als vertretbar. Als weiteres Kriterium für die wirtschaftliche Mittelverwendung setzt das DZI die Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit in Relation zu den Sammlungseinnahmen, d. h. den Spenden und Bußgeldern. Hier liegen wir im Durchschnitt der letzten drei Jahre mit einer Quote von 28,4 % unter der als vertretbar angesehenen Grenze von 30 %.

Ausgabenstruktur in Euro und Prozent	2021		2020	
Projektförderung und -begleitung	3.043.143,07	72,7 %	2.710.526,26	75,5 %
Kampagnen- und Bildungsarbeit	77.083,30	1,8 %	9.910,89	0,3 %
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	536.416,59	12,8 %	318.809,80	8,9 %
Verwaltung	527.385,61	12,6 %	552.846,15	15,4 %
Gesamtausgaben	4.184.028,57		3.592.093,10	

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

Die Spendeneingänge liegen 15 % über denen des Vorjahres. Davon sind 79 % freie Spenden, die flexibel eingesetzt werden können.

Die zugewiesenen Bußgelder in Höhe von EUR 250.377 sind im Vergleich zum Vorjahr um über 21 % gestiegen; darunter gab es auch eine Großzuweisung von EUR 50.000.

Mit den Zuwendungen öffentlicher Geldgeber, vor allem vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie von der EU-Kommission, werden im Wesentlichen die internationalen Projekte in Lateinamerika und Asien unterstützt. Die Projekte aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland werden vor allem durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen (SUE) sowie das Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung des BMZ finanziert. Zwei Fachprojekte zu Entwaldungsfreien Lieferketten sowie zu Waldinvestments werden von der Nationalen Klimaschutzinitiative bzw. vom Bundesamt für Naturschutz gefördert. Die Einnahmen aus diesen Quellen sind im Vorjahresvergleich um 27,6 % gestiegen, haben aber noch nicht wieder das Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 erreicht, da die Projekte sowohl im Ausland als auch in Deutschland pandemiebedingt nur eingeschränkt fortgeführt werden konnten und dadurch ein geringerer Finanzierungsbedarf bestand.

Die Erlöse aus Lizenzvergaben stammen aus Sponsoring-Kooperationsvereinbarungen mit Unternehmen, von denen einige im Gegenzug das OroVerde-Logo nutzen dürfen.

Zu den sonstigen Erträgen zählen u. a. Erstattungen nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz für die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall (EUR 28.867), Erträge aus der Herabsetzung von Verbindlichkeiten (EUR 33.673) sowie Erstattungen von Personalkosten für Bundesfreiwillige (EUR 11.476).

Aufwendungen

In den verschiedenen Kategorien, die der Systematik des DZI entsprechen, sind jeweils Sach- und anteilige Personal-

ausgaben enthalten. Nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit wurden die Personalkosten der 38 Mitarbeiter*innen in der Mehrzahl der Fälle vollständig einem Arbeitsbereich zugeordnet; dies sind 20 Stellen im Bereich der Programmförderung, neun im Bereich Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie sieben im Bereich Verwaltung. Die übrigen Stellen mit gemischtem Aufgabenprofil wurden entsprechend der erbrachten Leistungen den entsprechenden Arbeitsbereichen zugeordnet.

Die Gehaltsstruktur von OroVerde wurde 2021 neu geregelt und mit Ausnahme des Vorstandes an TVöD angelehnt. Die Bereichsleitungen sind in TVöD 14, Programmleitungen in TVöD 13, Referent*innen in TVöD 11 bis 12 und Sachbearbeiter*innen in TVöD 9 eingruppiert. Die Bruttogehälter der fünf Bereichsleitungen und des Vorstandes betragen 2021 zusammen EUR 400.429.

Projektförderung und -begleitung

In diesen Bereich fällt in erster Linie die direkte Weiterleitung von Mitteln für die Projektförderung an unsere Partnerorganisationen in Guatemala, Ecuador, Peru, Mexiko, der Dominikanischen Republik, Kuba, Suriname, Venezuela und Honduras in Höhe von EUR 1.968.568 (pandemiebedingt reduziert, aber wieder 9 % mehr als im Vorjahr). Des Weiteren finden sich hier die Aufwendungen für Bildungs- und Fachprojekte in Deutschland und weitere Aufwendungen, die in Deutschland für die Umsetzung der internationalen Projekte angefallen sind (EUR 278.084), Kosten für Projektbetreuungsreisen in Höhe von EUR 21.681 sowie die Personalkosten der Projektreferent*innen in Höhe von EUR 774.711.

Bildungsarbeit

Diese Kategorie umfasst Aufwendungen für satzungsgemäße Kampagnen und Bildung für nachhaltige Entwicklung, die jenseits der geförderten Projekte stattfindet, zum einen für die Herstellung und den Versand von Unterrichtsmaterialien und der Wanderausstellungen, zum anderen Personalkosten für die Betreuung der Bildungs- und Informationsseiten auf der Website von OroVerde.

Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit

In diesen Arbeitsbereich fallen insbesondere die Aufwendungen für drei allgemeine Spendenaufrufe sowie vier Rundschreiben an Gerichte zur Einwerbung von Bußgeldern. Ferner sind hier die Kosten für die Bußgeldverwaltung durch einen externen Dienstleister in Höhe von EUR 50.140 berücksichtigt, ebenso wie der Druck von Flyern und Postkarten, Annoncen im Internet, Porto sowie Reise- und Bewirtungskosten. Personalaufwendungen in Höhe von EUR 347.964 für das Fundraising sowie Anteile von Stellen in der Öffentlichkeitsarbeit sind ebenfalls diesem Bereich zugeordnet.

Verwaltung

Die Verwaltungskosten sind 2021 trotz eines Anstiegs der Mitarbeiter*innen von umgerechnet 29 auf 33 Vollzeitstellen leicht gesunken. Dies liegt vor allem daran, dass der Vorstand im Jahr 2020 überwiegend aus zwei Personen bestand, 2021 jedoch nur noch aus einer.

Der Jahresüberschuss von EUR 272.748 wird in die Projekt-rücklage (EUR 31.337) sowie in die freien Rücklagen eingestellt und steht somit für die weitere Finanzierung der Arbeit von OroVerde zur Verfügung, insbesondere zur Erbringung der Eigenanteile der geförderten Projekte sowie für nicht-projektfinanzierte Personalkosten und den Betrieb der Geschäftsstelle.

Gewinn- und Verlustrechnung in Euro	2021	2020
1. Spenden und Zuwendungen	4.218.165,34	3.393.082,75
Geldspenden	953.258,32	835.012,93
zweckgebundene Spenden	281.927,41	205.939,33
Sachspenden	2.089,00	0,00
Spenden aus Aufwandsverzicht	0,00	15,00
Erbschaftsspenden	0,00	6.000,00
zugewiesene Bußgelder	250.377,50	206.308,00
Zuwendungen von öffentlichen Zuwendungsgebern	2.670.147,71	2.024.624,49
Zuwendungen von privaten Zuwendungsgebern	60.365,40	115.183,00
2. Umsatzerlöse und sonstige Erträge	238.611,92	353.513,54
Erlöse aus Lizenzvergaben	138.089,45	223.082,21
Erlöse aus Verkauf Unterrichtsmaterial	11.005,90	14.325,09
Sonstige Erträge	89.516,57	116.106,24
3. Projektförderung	3.043.044,36	2.645.855,34
Projektzuschüsse an Projektpartner vor Ort	1.968.568,52	1.800.958,17
Personalkosten Projektförderung	774.711,63	684.134,39
Sachkosten Projektförderung	299.764,21	160.762,78
4. Projektbegleitung	98,71	64.670,92
Personalkosten Projektbegleitung	0,00	0,00
Sachkosten Projektbegleitung	98,71	64.670,92
5. Satzungsmäßige Kampagnen- und Bildungsarbeit	77.083,30	9.910,89
Personalkosten Bildungsarbeit	63.169,80	0,00
Sachkosten Bildungsarbeit	13.913,50	9.910,89
6. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	536.416,59	318.809,80
Personalkosten Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	347.964,58	176.604,28
Dienstleistungen Bußgeldwerbung	50.140,50	58.838,64
Mailings	45.636,13	15.627,40
sonstige Kosten Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	92.675,38	67.739,48
7. Verwaltung	527.385,61	552.846,15
Personalkosten Verwaltung	380.826,44	422.758,89
Abschreibungen	6.462,47	24.181,10
Geschäftsstelle	136.432,60	98.131,16
Aufwand Wertpapiere	143,10	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.521,00	7.775,00
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	272.748,69	154.503,19
9. Entnahme aus Gewinnrücklagen		
10. Einstellung in Gewinnrücklagen	272.748,69	154.503,19
14. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Erläuterungen zur Bilanz

Die Aktivseite der Bilanz weist die Vermögenswerte zum 31.12.2021 aus. Das Anlagevermögen umfasst die EDV- und Betriebsausstattung der Bonner Geschäftsstelle. Ein Großteil des Stiftungsvermögens ist langfristig in Wertpapieren angelegt (EUR 611.013).

Das Umlaufvermögen besteht zum überwiegenden Teil aus Guthaben bei Kreditinstituten. Die Bankbestände sind zum Stichtag besonders hoch, weil zum Jahresende in größerem Umfang Zuwendungsmittel abgerufen, aber noch nicht an die Projektpartner weitergeleitet wurden. Diese Mittel (EUR 477.965) werden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und beeinflussen somit nicht das Jahresergebnis. Darüber hinaus spiegeln die Kontostände der nicht projektspezifischen Konten die hohen Spendeneinnahmen und damit gestiegenen Eigenmittel der Stiftung wider.

Auf der Passivseite zeigt sich eine Steigerung des Eigenkapitals um 15,7 % durch die Einstellung des Jahresüberschusses. Es beträgt zum 31.12.2021 EUR 2.006.361 und macht damit 69,6 % der Bilanzsumme aus.

Rückstellungen wurden gebildet für bestehende Urlaubsansprüche (EUR 36.000), den Beitrag zur Berufsgenossenschaft (EUR 5.600), zu erwartende Steigerungen der Nebenkosten (EUR 4.000), für mögliche Rückforderungen der Geldgeber aus abgerechneten Projekten (EUR 61.000), für die Prüfung des Jahresabschlusses (EUR 6.000) sowie für Steuerzahlungen im Rahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs (EUR 7.775).

Die Verpflichtungen aus zweckgebundenen Spenden in Höhe von EUR 225.139 haben sich gegenüber dem Vorjahr um 14 % erhöht, weil weniger Spenden an die entsprechenden Projekte weitergeleitet werden konnten als eingegangen sind.

Verbindlichkeiten bestanden zum Stichtag im Wesentlichen gegenüber diversen Lieferant*innen (EUR 19.699) sowie vor allem gegenüber dem Finanzamt (EUR 33.446) und anderen. Die zeitnahe Begleichung der Verbindlichkeiten wurde nachgewiesen.

Aktiva in Euro	31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen	625.561,79	129.119,34
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	107,10	568,26
II. Sachanlagen	14.440,94	19.477,43
III. Finanzanlagen	611.013,75	109.073,65
B. Umlaufvermögen	2.230.649,25	2.471.780,36
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	86.751,35	90.790,65
II. Sonstige Vermögensgegenstände	25.645,67	-
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.118.252,23	2.380.989,71
C. Rechnungsabgrenzungsposten	25.554,92	-
D. Sonstige Aktiva	248,13	-
Summe Aktiva	2.882.014,09	2.600.899,70

Passiva in Euro	31.12.2021	31.12.2020
A. Stiftungsvermögen	2.006.361,03	1.733.612,34
C. Rückstellungen	118.207,00	111.161,00
D. Verpflichtungen aus zweckgebundenen Spenden	225.139,45	196.612,60
E. Verbindlichkeiten	54.341,44	99.917,27
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.698,90	-
II. Sonstige Verbindlichkeiten	34.642,54	-
F. Rechnungsabgrenzung	477.965,17	459.596,49
Summe Passiva	2.882.014,09	2.600.899,70

Zuwendungen & Zuschüsse	2021	2020
Internationale Klimaschutzinitiative / Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz	1.810.037,04	1.331.412,52
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	758.315,67	613.402,00
Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW	60.365,40	74.428,00
Kommission der Europäischen Union	59.062,00	67.099,97
Deutsche Bundesstiftung Umwelt	-	35.755,00
Bundesamt für Naturschutz	-	12.710,00
DUH Hand-in-Hand-Fonds	-	5.000,00
Nationale Klimaschutzinitiative / Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz	42.733,00	-
Summe	2.730.513,11	2.139.807,49

Fazit

Nach einem pandemiebedingten Einbruch im Vorjahr sind die Einnahmen im Jahr 2021 wieder in etwa auf das Niveau von 2019 gestiegen. Dabei sind insbesondere die Spendeneinnahmen erneut gestiegen, wofür wir unseren Spender*innen besonders dankbar sind. Insgesamt steht die Arbeit von OroVerde dank kontinuierlicher Unterstützung und einer Reihe mehrjähriger Projektbewilligungen auf einem soliden Fundament, und die Organisation befindet sich angesichts zusätzlicher Projektanträge weiterhin im Wachstum.

Die Geschäftsstelle – Ihre Kontaktpersonen



Das OroVerde-Team

Stiftungsvorstand

Martina Schaub (Vorständin), Anne von der Eltz (Assistenz)

Finanzen & Verwaltung, EDV und Technik

Inka van Bergen (Bereichsleitung), Lena Afentakis, Christel Heep, Ruth Pahle, Markus Peterson (Leiter EDV & Technik)

Internationale Projekte

Dr. Elke Mannigel (Bereichsleitung), Linda Rohnstock (Bereichsleitung), Jonas Baumann, Dr. Norma Davila, Annelie Fincke, Anique Hillbrandt, Johannes Horstmann, Torsten Klimpel, Laura Krings, Ineke Naendrup, Jan Ohnesorge, Dr. Kristina Osen, Mauricio Santamaria, Lioba Schwarzer, Katrin Toepfer

Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

Birthe Hesebeck (Bereichsleitung), Moritz Eicher, Nina Gawol, Nathalie Grychtol, Anna Hömberg, Simone Lauffer, Matthias Linn, Elisa Rödl, Jonas Rüger, Julia Schätzlein, Maria Solisch, Sarah Wylegalla

Fundraising

Birgit Abel (Bereichsleitung), Vivien Botin, Melissa Brosig, Nina von Delft, Stefanie Schenk, Andrea Kracke-Berndorff (in Elternzeit)

Unser herzliches Dankeschön

Wir bedanken uns bei allen Praktikant*innen und BFDler*innen, die uns 2021 und 2022 unterstützt haben:

Marina Bigerna, Franka Funk, Lisa Geike, Sydney Gerschermann, Elias Koch, Thomas Krzysmanski, Marissa Lammers, Lisa Mbah, Heiko Mennigen, Isabel Rieger, Isabel Tiebies, Esther Timmermann, Chiara Treu, Yannick Warkus.

Wir bedanken uns bei Rebecca Frener und Dr. Dennis Groh für ihren ehrenamtlichen Einsatz!

Impressum

Herausgeberin:
OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Str. 81, 53129 Bonn
Telefon 0228/242 90-0
www.regenwald-schuetzen.org
info@oroverde.de



Texte: Mitarbeiter*innen von OroVerde
Produktmanagement: Melissa Brosig
Satz & Layout: Fabienne Schovenberg
Auflage: Erstauflage Juni 2022
Druck: DCM Druckcenter Meckenheim
Gedruckt auf 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.

Die Herausgeberin ist für den Inhalt alleine verantwortlich. V.i.S.d.P: Martina Schaub

OroVerde-Spendenkonto:

IBAN: DE82 3702 0500 0008 3100 04

BIC: BFSWDE33MNZ

Bank für Sozialwirtschaft

Fotoverweis: © Allison Shelley_EDUimages_CC BY-NC 4.0 (S. 1 ru, 20); Centro Naturaleza (S. 12 ul); Dominik Butzmann (S. 9, 10 ur); EmiLe-Montessori-Schule (S. 24 ol); FFI – Andhy PS (S. 3); FDN (S. 12 ur); FDN – G.Espina (S. 1 Titelbild, 5 or, 7 or, 11 ol); Gebr. Lorenzen – D.Krause (S. 23 mr); Herbert Dohlen (S. 15 or); Jannis Hagels (S. 10 ol, 14, S. 30, 36); Julian Feldmann (S. 1 or); Julian Engels (S. 8 ol) Konrad Wothe (S. 6 ol); Marc-Uwe Kling/Bernd Kissel (S. 25 o); MIBS AG (S. 23 or); movetheuniverse/Shutterstock (S. 29); Niklas Bachmann (S. 24 ul); OroVerde (S. 13 ul); OroVerde – A.Fincke (S. 22); OroVerde – A. Hillbrandt (S. 26); OroVerde – E.Mannigel (S. 8 ur); OroVerde – H.Mennigen (S. 4, 5 ul, 6ul, 7ul, 13 ur, 18, 19 ml, 25 r); OroVerde – L.Krings (S. 1 rm, 16, 17); OroVerde – MatzkeFoto (Mitarbeitendenfotos S. 3, 16, 17, 20, 21, 23 u, 25 um, 25 umu, 28, 34, 35); OroVerde – M.Baumann (S. 11 or); OroVerde – N.Gawol (S. 11 u); Özi's Comix Studio (S. 2 Regenwald); Welthungerhilfe/H.Maass (S. 15 ul)

Über OroVerde – die Tropenwaldstiftung



Der Stiftungsrat v. l.: Jürgen Hammelehle, Sascha Müller-Kraenner, Fritz Peters, Stiftungsratsvorsitzender Prof. Dr. Harald Kächele, Sophia Bachmann, stellv. Stiftungsratsvorsitzender Dr. Dietrich Gottwald und Vera Maag. Weitere Stiftungsrät*innen Oliver Drifthaus, Dr. Ulrike Dufner und Dr. Barbara Schröter nicht abgebildet.

Stiftungsratsvorsitzender Prof. Dr. Harald Kächele: Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), Professor für Umweltökonomie an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)

Stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender Dr. Dietrich Gottwald

Sophia Bachmann: Studentin im Masterstudiengang Integrated Natural Resource Management an der Humboldt-Universität in Berlin, Projekt-Assistentin bei adelphi (internationale Klimapolitik), ehem. Jugenddelegierte der UN (Nachhaltigkeit)

Dr. Ulrike Dufner: Geschäftsführerin von SÜDWIND – Institut für Ökonomie und Ökumene

Oliver Drifthaus: Geschäftsführer MundingDrifthaus Steuerberatungsgesellschaft, Leinfelden-Echterdingen

Jürgen Hammelehle: Referatsleiter bei Brot für die Welt, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung des kirchlichen Kompensationsfonds Klimakollekte, Berlin

Sascha Müller-Kraenner: Bundesgeschäftsführer Deutsche Umwelthilfe (DUH), Berlin

Vera Maag: Unternehmensberaterin bei Monitor Deloitte, München

Dr. Barbara Schröter: Forscherin am Lund University Centre for Sustainability Studies und am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung, Müncheberg

Fritz Peters: Inhaber Gebr. Peters Gebäudetechnik GmbH, Ingolstadt

Der ehrenamtliche Stiftungsraternennt und beaufsichtigt den Stiftungsvorstand. Er nimmt die regelmäßigen Berichte entgegen, verantwortet Feststellung des Jahresabschlusses und gibt strategische Ziele sowie die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und Auflösung der Stiftung vor.

Satzung von OroVerde: www.oroverde.de/satzung

Mitgliedschaften von OroVerde: Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung e.V. (ANU e.V.), Bundesverband Deutscher Stiftungen, Climate Action Network Europe (CAN Europe), Deutscher Naturschutzring (DNR), Forest Stewardship Council Deutschland (FSC Deutschland), Forum Umwelt&Entwicklung, Initiative Lieferkettengesetz, Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe (VENRO)

Stiftungsvorständin (hauptamtlich tätig): Martina Schaub

Die hauptamtliche Vorständin vertritt die Stiftung im Sinne von § 26 BGB. Sie führt die laufenden Geschäfte der Stiftung, leitet die Geschäftsstelle und verwaltet das Stiftungsvermögen.

Zuständige Aufsichtsbehörde: Bezirksregierung Köln, Zeughausstraße 2-10, 50667 Köln
OroVerde – Die Tropenwaldstiftung ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts.
Steuernummer: 205/5783/3334

Gründungsjahr: 1989

Illustrationen: © Created with Mapchart.net (Karte S. 12/13, flächentreu nach Eckert IV-Projektion), F.Schovenberg (Grafik WaldGewinn S. 17); OroVerde – V.Botin (Symbole S. 12, 13).

Seit mehr als 30 Jahren setzt sich die Tropenwaldstiftung OroVerde für weltweit intakte Tropenwälder ein. In Tropenwaldschutzprojekten verknüpft OroVerde Naturschutz und Entwicklungszusammenarbeit, damit Waldschutz und nachhaltige Entwicklung Hand in Hand gehen. In der Bildungsarbeit und durch Wissensvermittlung zeigt OroVerde, was Bürger*innen, Politik und Wirtschaft zum Schutz der Regenwälder beitragen können und stößt einen Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft an. Durch Handlungsempfehlungen und Kampagnen nimmt OroVerde zudem Einfluss auf politische Rahmensetzungen und Gesetzgebungen zum Schutz der tropischen Wälder.

Unser Spendenservice steht Ihnen gerne bei all Ihren Anfragen zur Verfügung:
0228/242 90-0
info@oroverde.de



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



Ich **wünsch** mir ein Stück Regenwald

Ihnen steht ein Fest ins Haus, Sie sind aber wunschlos glücklich? Dann starten Sie Ihre eigene **Spendenaktion!**

Ob zum Geburtstag, zur Hochzeit oder einfach so: **Wünschen Sie sich Regenwaldschutz** als Geschenk und tun Sie gemeinsam etwas Gutes!

Vielen Dank!



oroverde.de/spendenaktionen